

# 2015

## Beteiligungsbericht der Stadt Norderstedt



Grundlage des Berichts sind die geprüften  
Jahresabschlüsse 2014 der Unternehmen

Stadt Norderstedt  
Finanzsteuerung - BeteiligungsControlling  
21.12.2015

---

## INHALT

---

1.	Der Beteiligungsbericht.....	3
2.	Schlagzeilen.....	3
3.	Das städtische Beteiligungsportfolio im Überblick .....	6
3.1	Gesamtübersicht wichtiger Positionen der Jahresabschlüsse 2014 .....	7
3.2	Kernkennzahlen der Beteiligungen .....	8
3.3	Entwicklung der Zuschüsse .....	9
3.4	Beschäftigtenstruktur.....	10
4.	Beteiligungen und Eigenbetriebe der Stadt Norderstedt .....	11
4.1	Bildungswerke Norderstedt .....	11
4.2	Stadtwerke Norderstedt .....	19
4.2.1	wilhelm.tel GmbH .....	24
4.2.2	Stadtpark Norderstedt GmbH .....	28
4.2.3	Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH.....	32
4.3	Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH.....	35
4.4	Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH .....	39
4.5	Das Haus im Park gGmbH.....	45
4.6	Norderstedter Bildungsgesellschaft mbH .....	48
4.7	Bildung – Erziehung - Betreuung in Norderstedt gGmbH .....	53
5.	Erläuterung der Kennzahlen.....	57

## 1. DER BETEILIGUNGSBERICHT

Der Beteiligungsbericht der Stadt Norderstedt erscheint nach der Premiere 2013 nun zum dritten Mal in dieser neugestalteten Form. Die Unternehmen haben sich unterschiedlich weiterentwickelt wie die einzelnen Darstellungen zeigen werden. Einige befinden sich noch in der Aufbauphase, wie die Bildung – Betreuung – Erziehung in Norderstedt gGmbH, andere dagegen sind lange etabliert – dazu zählt z.B. die Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH. Das schlägt sich auch in den Ausführungen zu den Daten und vor allem den Perspektiven der Gesellschaften nieder. Die Analysen zu den einzelnen Gesellschaften sind so abgefasst, dass es möglich ist, diesen Bericht zu lesen, ohne auf den letztjährigen zurückgreifen zu müssen.

Die Gesellschaften, die sich im Vermögen des Eigenbetriebs Stadtwerke Norderstedt befinden, werden auch in der Berichtsgliederung so dargestellt.

## 2. SCHLAGZEILEN

### **Gründung der Entwicklungs- und Grundstücksgesellschaft Norderstedt mbH & Co. KG**

Mit entsprechenden Beschlüssen des Hauptausschuss der Stadt Norderstedt im November 2014 sowie des Aufsichtsrates der EGNO mbH und der Stadtvertretung der Stadt Norderstedt im Dezember 2014 wurde zum 1. Januar 2015 die Entwicklungs- und Grundstücksgesellschaft Norderstedt mbH & Co. KG gegründet.

Die EGNO mbH ist Komplementärin und übernimmt die Geschäftsführung der neuen Gesellschaft. Die Stadt Norderstedt ist Kommanditistin der Gesellschaft.

Gegenstände der Gesellschaft sind

- a) Vorbereitung, Durchführung und Abrechnung von Entwicklungsmaßnahmen;
- b) Tätigkeit als Treuhänderin / Geschäftsbesorgerin für die Stadt Norderstedt;
- c) der Erwerb, die Erschließung, die Vergabe von Planungsaufträgen und der Verkauf von Grundstücken zum Zwecke der Verbesserung der Wohnungssituation und Eigentumsförderung und der Ansiedlung von Gewerbebetrieben;
- d) die Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Grundstücke oder der Nachweis der Gelegenheit zum Abschluss solcher Verträge sowie die Baubetreuung.

Ziel dieser Gründung ist die klarere Trennung der Tätigkeiten in der Grundstücksentwicklung und Wirtschaftsförderung.

Die EGNO mbH wird zukünftig nur noch die bestehenden Treuhandvermögen in ihrem Bestand betreuen. Neue Grundstücke werden künftig durch die EGNO mbH & Co. KG als Treuhänderin für die Stadt Norderstedt erworben, verwaltet und veräußert.

### **Bildung – Betreuung – Erziehung in Norderstedt gGmbH**

Die BEB gGmbH hat ihren Betrieb im November 2013 aufgenommen. Sie organisiert seitdem die Serviceangebote der offenen Ganztagsgrundschulen in Norderstedt. Im Laufe des bisherigen Betriebs in 2014 und 2015 hat sich gezeigt, dass das Angebot deutlich intensiver angenommen wird, als erwartet. Seit Herbst 2015 wurden durch die BEB die Stellen der Schulassistenten für alle Grundschulen eingerichtet. Die Kosten für diese Stellen werden durch das Land refinanziert. Ab dem Schuljahr 2016/2017 werden sechs Grundschulen in Norderstedt

als offene Ganztagsgrundschulen arbeiten. Durch die Erfahrungswerte der abgeschlossenen Schuljahre ist mittlerweile eine genauere Kalkulation der erwarteten Anmeldungen und damit auch des benötigten Personals möglich.

### **Das Haus im Park gGmbH**

Es wurde in mehreren Aufsichtsratsitzungen seit 2013 darüber diskutiert, das Unternehmen auf breitere "Füße" zu stellen. Es wurde daher beschlossen, auf dem eigenen Grundstück einen Erweiterungsbau (Betreutes Wohnen) zu errichten. Geplant ist die Errichtung von 18 bis 20 Wohneinheiten mit jeweils rd. 50 qm Wohnfläche. Für das Bauvorhaben ist ein Kostenrahmen bzw. eine Kostenschätzung von rd. 2.100 T€ veranschlagt. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2016 geplant. Es gibt bereits 63 Interessenten für das Betreute Wohnen.

### **Gründung der MeterPan GmbH**

Die Gründung der MeterPan GmbH wurde Anfang des Jahres 2015 vollzogen und die Gesellschaft im Februar 2015 in das Handelsregister eingetragen. Das Unternehmen befasst sich mit messtechnischen Aufgaben und Serviceangeboten im Umfeld der Stadtwerke. Die Gesellschaft ist eine Minderheitsbeteiligung für die Stadt Norderstedt – gehalten wird ein 25 %-iger Gesellschaftsanteil. Die anderen 75 % werden von drei weiteren Mitgesellschaftern mit ebenfalls jeweils 25 % -Anteilen gehalten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine relevanten Umsätze bzw. Geschäfte getätigt. Es wird mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet.

### **Norderstedter Bildungsgesellschaft mbH**

Die NoBiG wurde im Jahr 2014 aus dem Vermögen der Bildungswerke ausgegliedert und direkt an die Stadt Norderstedt geknüpft.

Damit verbunden war Ende des Jahres 2014 eine Kapitalerhöhung um 200 T€, damit die Gesellschaft ihre noch bestehenden Verbindlichkeiten aus früheren Dienstleistungen gegenüber den Bildungswerken begleichen konnte und ein finanzielles Polster zur Überbrückung von langen Forderungszeiträumen erhält. Aufgrund der auch weiterhin sehr langen Zeiträume bis zur endgültigen Begleichung der Forderungen aus den geförderten Maßnahmen wird zur Zeit ein Konzept erarbeitet, um die Liquiditätssituation der NoBiG langfristig zu verbessern.

### **Bildungswerke Norderstedt**

Die Bildungswerke Norderstedt haben, wie bereits im letzten Beteiligungsbericht angekündigt, die NoBiG an die Stadt Norderstedt abgegeben.

In 2014 und 2015 haben intensive Planungen für ein neues „Bildungshaus“ am heutigen Büchereistandort in Garstedt stattgefunden. Im Dezember 2015 fand eine Präsentation der möglichen Konzeptvarianten im Bildungswerkeausschuss statt. Die Finanzierung des Vorhabens wird noch entwickelt.

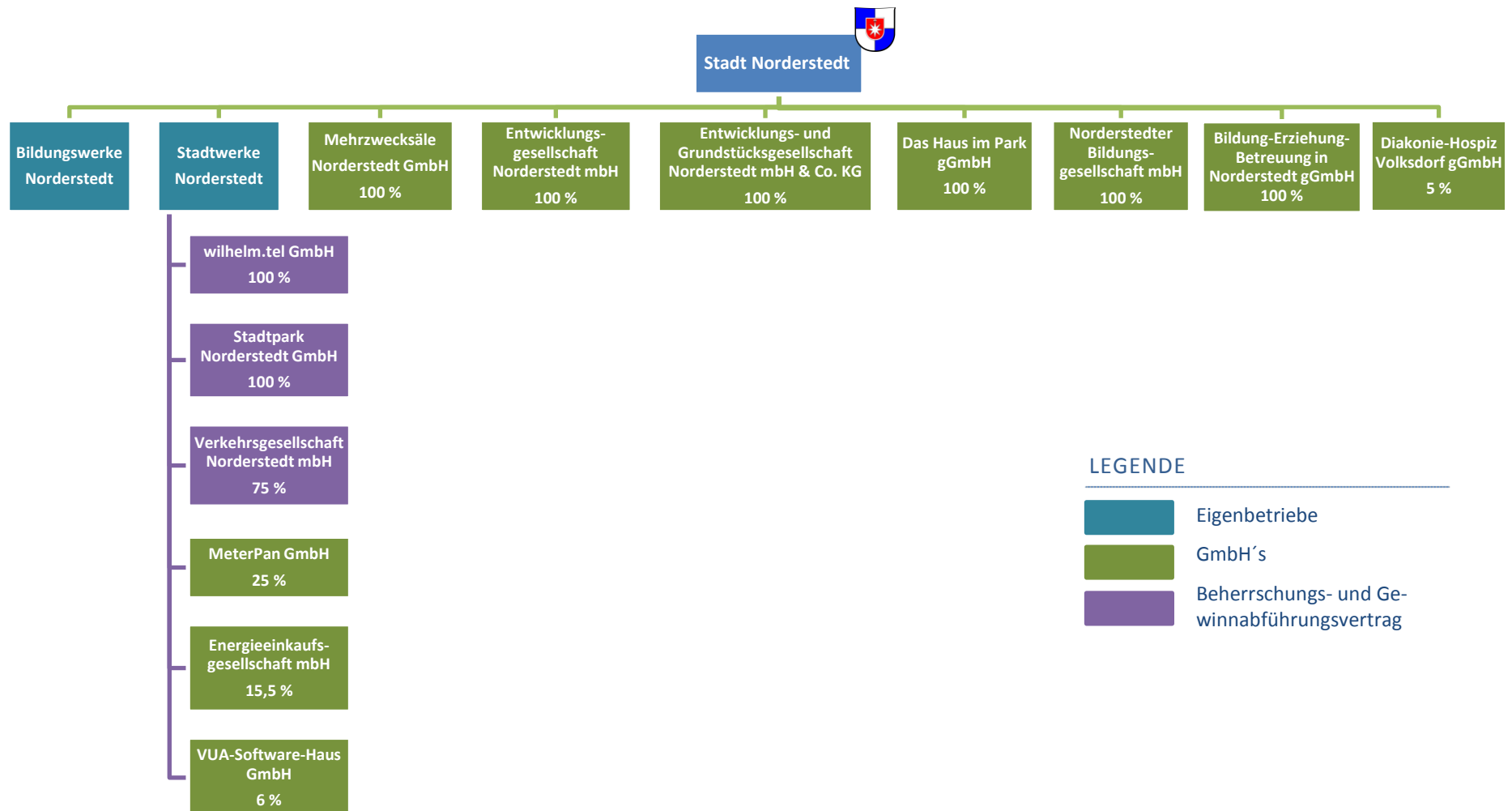
### **Energieeffizienzgenossenschaft**

Die NorderstedterEnergieEffizienzGenossenschaft (NEEG) wurde am 3. November 2015 gegründet. Die Stadt Norderstedt hat sich mit einem Genossenschaftsanteil von 100 € an der NEEG beteiligt.

Seit 2013 wurde in Zusammenarbeit mit B.A.U.M. e.V. und weiteren lokalen Akteuren, auch aus dem städtischen Beteiligungsportfolio, an der Konzeption einer Energieeffizienzagentur in der Rechtsform einer Genossenschaft gearbeitet. Für das Projekt wurden drei Modellkommunen vom Bundesumweltministerium ausgewählt: Norderstedt, der Landkreis Berchtesgaden und die Stadt Aachen. Die ersten drei Jahre werden vom Ministerium gefördert, indem die Beratungskosten durch B.A.U.M. e.V. getragen werden. Ziel der Genossen-

schaft ist die Umsetzung der zweiten Säule der Energiewende – die Einsparungspotenziale von Energie zu nutzen. Dafür soll die Genossenschaft Mittel bereitstellen, mit denen kurzfristig amortisierbare Maßnahmen, wie z.B. optimierte Beleuchtungen, Klimatisierungen und Heizkesselpumpen finanziert werden. Diese Maßnahmen werden häufig trotz ihrer Vorteile nicht durch Unternehmen, Behörden und Privatleute umgesetzt, da sie mit Investitionen verbunden sind. Dieses wird die Genossenschaft finanzieren und sich über einen Teil der Einsparungen refinanzieren. Dabei strebt die Genossenschaft eine Kostendeckung an und kommt ohne Gewinnmaximierung aus.

### 3. DAS STÄDTISCHE BETEILIGUNGSPORTFOLIO IM ÜBERBLICK



## 3.1 GESAMTÜBERSICHT WICHTIGER POSITIONEN DER JAHRESABSCHLÜSSE 2014

Unternehmen	Umsatzerlöse in TEUR	städt. Zuschüsse in TEUR	Materialaufwand in TEUR	Personalaufwand in TEUR	Abschreibungen in TEUR	Zinsergebnis in TEUR	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in TEUR
Stadtwerke Norderstedt	105.493,8		58.261,1	18.142,1	13.852,5	-4.191,6	749,6
wilhelm.tel GmbH	51.586,7		15.096,9	4.454,9	12.929,5	-2.646,4	9.697,0
Stadtpark Norderstedt GmbH	860,1		345,7	357,8	757,0	1,0	-83,9
Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH	5.013,6		5.793,0		2.913,6	1,3	-791,6
Bildungswerke Norderstedt	2.263,5	2.656,9	985,2	2.947,8	121,5	-21,2	-2.399,1
Norderstedter Bildungsgesellschaft mbH	1.378,0		71,8	1.099,7	96,5	-15,3	-64,5
Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH	1.779,4	850,0	934,8	994,3	171,8	-1,3	-5,4
Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH	4.947,0	350,0	3.578,6	812,3	109,0	-17,5	41,4
Das Haus im Park gGmbH	2.831,7		460,9	1.944,7	179,5	-115,6	33,8
Bildung-Erziehung-Betreuung i. Norderstedt gGmbH	291,4	786,9	271,9	651,8	7,5	0,0	147,1

Alle Eurobeträge werden in den Tabellen als Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen.

Die Ergebnisse aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit sind Werte vor Steuern und Gewinn-, bzw. Verlustausgleich. Die Umsatzerlöse werden nach der gleichen Systematik für alle Gesellschaften ausgewiesen. Das ist notwendig, um die städtischen Zuschüsse transparent darzustellen. Die Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der wilhelm.tel, Stadtpark Norderstedt und VGN (alle drei farbig unterlegt) hätten sich ergeben, wenn die Ergebnisse nicht an die Stadtwerke abgeführt, bzw. ausgeglichen worden wären.

In der Tabelle wurde bewusst keine Summierung der Positionen vorgenommen, da die Gesellschaften z.T. durch ihren Verbund untereinander und mit der Stadt wirtschaftlich verbunden sind. Für eine solche Darstellung wäre eine Konzernkonsolidierung nötig, die diese Effekte eliminiert.

### 3.2 KERNKENNZAHLEN DER BETEILIGUNGEN

Unternehmen	Bilanz- summe in TEUR	wirtsch.	Anlagen- intensität in %	Anlage-	Liquiditäts- grad II in %	Eigenkapital- rendite in %
		Eigenkapital- quote in %		deckungsgrad II in %		
Stadtwerke Norderstedt	248.165,9	37,3%	83,7%	103,1%	125,0%	6,3%
wilhelm.tel GmbH	122.659,6	32,2%	84,8%	95,1%	78,5%	24,6%
Stadtpark Norderstedt GmbH	14.502,7	56,8%	85,6%	114,7%	807,8%	-1,0%
Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH	24.062,9	50,9%	83,2%	109,0%	180,4%	-6,4%
Bildungswerke Norderstedt	2.432,6	65,3%	63,9%	121,9%	163,4%	12,3%
Norderstedter Bildungsgesellschaft mbH	2.399,8	39,8%	88,2%	104,3%	147,1%	-6,9%
Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH	1.731,2	74,3%	37,2%	199,4%	242,5%	-0,5%
Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH	5.761,4	74,2%	81,2%	98,3%	93,1%	0,7%
Das Haus im Park gGmbH	6.328,7	48,6%	90,7%	104,5%	190,1%	1,1%
Bildung-Erziehung-Betreuung i. Norderstedt gGmbH	361,7	49,2%	1,6%	3136,5%	196,8%	82,6%

Die Eigenkapitalrenditen beziehen sich auf das „wirtschaftliche“ Eigenkapital (inkl. 50 % der Sonderposten und Ertragszuschüsse). In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften wird das wirtschaftliche Eigenkapital je nach steuerlicher Behandlung unterschiedlich berechnet. Aus Gründen der Vergleichbarkeit ist es deshalb hier einheitlich kalkuliert und weicht von den Einzelabschlüssen ab.

Die Eigenkapitalrenditen der wilhelm.tel, Stadtpark Norderstedt und VGN (alle drei farbig unterlegt) hätten sich vor Steuern ergeben, wenn die Ergebnisse nicht an die Stadtwerke abgeführt, bzw. ausgeglichen worden wären. In der Rendite der Stadtwerke Norderstedt sind dagegen die Verrechnungen und Steuern berücksichtigt.

Die Eigenkapitalrenditen der Bildungswerke Norderstedt, der Mehrzwecksäle Norderstedt und der Bildung-Erziehung-Betreuung in Norderstedt müssen unter dem Gesichtspunkt der städtischen Betriebskostenzuschüsse in Höhe von 2,66 Mio. €, 850 T€ bzw. 787 T€ betrachtet werden. Im engeren Sinn ist das Jahresergebnis, wenn es von 0 € abweicht, kein Gewinn oder Verlust, sondern Folge eines „unpassenden“ Zuschusses. Dies ist im Jahr 2014 insbesondere bei der BEB der Fall. Allerdings muss das Ergebnis auch unter dem Aspekt der Handlungsflexibilität der Gesellschaften gesehen werden, die ein Beweggrund für deren Gründung waren. Daher macht es wenig Sinn, positive und negative Jahresergebnisse stets spitz abzurechnen.



### 3.3 ENTWICKLUNG DER ZUSCHÜSSE

Zuschussart	2010	2011	2012	2013	2014	Soll 2015
EK-Verstärkungen	2.380,0	1.500,0	1.500,0	3.187,8	2.590,0	2.800,0
Investiv	414,5	637,6	31,4	29,2	66,9	6,0
Konsumtiv	3.233,7	3.986,2	4.306,5	4.329,0	5.210,3	6.357,5
<b>Gesamt</b>	<b>6.028,2</b>	<b>6.123,8</b>	<b>5.837,9</b>	<b>7.546,0</b>	<b>7.867,2</b>	<b>9.163,5</b>

Die Eigenkapitalverstärkungen betreffen im betrachteten Zeitraum vor allem die Stadtwerke Norderstedt. Durch die Verstärkungen wird die EK-Quote in der Nähe von ca. 40 % gehalten. Nach Beschlüssen in September und Oktober 2014 wurde das Eigenkapital der NoBiG im Jahr 2014 um 200 T€ erhöht, um dort lange Zeiträume bis zur Forderungsbegleichung überbrücken zu können und ein Darlehen der Bildungswerke zu tilgen. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung der Stadtpark Norderstedt GmbH erfolgte im Dezember 2014 eine Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von 100 T€.

Die investiven Zuschüsse betreffen in 2011 und 2012 ausschließlich die Bildungswerke, in 2010 auch die Mehrzwecksäle Norderstedt mit 270 T€. Der Zuschuss an die Bildungswerke aus 2012 für den Umbau der Schule am Rodelberg wurde im Jahresabschluss 2013 in ein Darlehen der Stadt umgewandelt, da das Projekt nicht umgesetzt wurde. Mitte 2014 ist das Darlehen in Höhe von 487 T€ an die Stadt zurückgeflossen.

Die konsumtiven Zuschüsse decken die aufgabenbedingten Betriebskostendefizite bei den Mehrzwecksälen, dem Treuhandbereich Kulturwerk am See, den Bildungswerken, der BEB gGmbH und der Entwicklungsgesellschaft Norderstedt (hier die Wirtschaftsförderung) ab. Bei der BEB wird für das Jahr 2015 mit Zuschüssen in Höhe von 2.021 T€ gerechnet. Gemäß Planung steigen die Zuschüsse bis zum Jahr 2019 auf 3.735 T€ an. Daher wird sich die Gesamtzuschusshöhe in den nächsten Jahren auf die 10 Mio. €-Marke zubewegen bzw. diese überschreiten.

Neben diesen Zuschüssen gibt es weitere Leistungen der Stadt, denen aber konkrete und messbare Gegenleistungen der Unternehmen gegenüberstehen, z.B. werden 310 T€ an die Stadtpark Norderstedt GmbH überwiesen, um die Pflege der Parkanlagen durchzuführen.

### 3.4 BESCHÄFTIGTENSTRUKTUR

Die Kapazität der Beschäftigten ist gegenüber 2014 um 6,4 % angestiegen (2014: 525 VZS).

Die Gesamtzahl der Stellen ist bei den Beteiligungen trotz der Steigerung zum Vorjahr ca. halb so hoch, wie bei der Stadtverwaltung und ihren Einrichtungen. Damit entfallen ca. 1/3 der Stellen aus dem Gesamtkonzern Stadt Norderstedt auf deren Betriebe.

Unternehmen	MA gesamt in VZS	davon Frauen in VZS	TZ-MA absolut	Frauen TZ-MA absolut	Auszu- bildende absolut	weibl. Azubis absolut	Schwer- behinderten- quote in %
Stadtwerke Norderstedt	286,0	67,0	26	24	47	8	4,8%
wilhelm.tel GmbH	82,4	26,8	3	2			6,0%
Stadtpark Norderstedt GmbH	7,8	4,0	8	7	1		0,0%
Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH	0,0						0,0%
Bildungswerke Norderstedt	51,4	43,5	38	34	2	1	13,7%
Norderstedter Bildungsgesellschaft mbH	26,3	17,0	10	7			0,0%
Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH	16,4	8,4	6	6	3	2	0,0%
Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH	12,7	7,0	5	5			7,1%
Das Haus im Park gGmbH	46,5	36,1	10	10	2	2	6,5%
Bildung-Erziehung-Betreuung i. Norderstedt gGmbH	29,2	26,5	45	42			4,4%
<b>Gesamt</b>	<b>558,7</b>	<b>236,4</b>	<b>151,0</b>	<b>137,0</b>	<b>55,0</b>	<b>13,0</b>	<b>5,5%</b>

(VZS: Vollzeitstellenanteile, TZ-MA: TeilzeitmitarbeiterInnen)

Die Leitungspositionen in den Unternehmen sind überwiegend männlich besetzt.

Das Personal der Stadtwerke, was auch bei den anderen Gesellschaften des Unternehmensverbundes um die Stadtwerke Geschäftsführungsaufgaben übernimmt, ist nur einmal bei den Stadtwerken berücksichtigt.

Die Kapazität der Beschäftigten wird bei der BEB gGmbH bis 2016 weiter deutlich auf dann ca. 40 anwachsen. Der größte Teil der Beschäftigten wird in Teilzeit tätig sein, sodass die Anzahl der Köpfe deutlich höher liegen wird (ca. 70 nach aktueller Planung). Die Betreuungsdienstleistungen dieser Gesellschaft für die offenen Ganztagsgrundschulen sind sehr personalintensiv.

## 4. BETEILIGUNGEN UND EIGENBETRIEBE DER STADT NORDERSTEDT

### 4.1 BILDUNGSWERKE NORDERSTEDT

#### GEGENSTAND DES EIGENBETRIEBS

---

- (1) Die Stadt Norderstedt gründet für die Wahrnehmung der städtischen Aufgaben im Bereich Bildung und Weiterbildung sowie Büchereiwesen einen Eigenbetrieb. Der Eigenbetrieb hat bei der Aufgabenwahrnehmung gesamtstädtische Zielsetzungen zu berücksichtigen.
- (2) Gegenstand des Eigenbetriebes einschließlich seiner Hilfs- u. Nebenbetriebe ist die Konzeption, Koordination und Realisierung eines Bildungs-, Weiterbildungs- und Büchereiangebotes in Norderstedt, das der Funktion der Stadt als Mittelzentrum entspricht. Hierzu gehören insbesondere die Bereiche Stadtbücherei und Volkshochschule sowie die berufliche Qualifizierung, Bildung und Weiterbildung und die Berufsausbildung. Der Betrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden Geschäfte betreiben.

#### STAMMKAPITAL

---

Das Stammkapital des Eigenbetriebes beträgt 100 T€.

#### WERKLEITUNG

---

Manfred Philipp

#### BILDUNGSWERKEAUSSCHUSS

---

	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
Vorsitz	Borchers	Thorsten
	Brunkhorst	Joachim
	Ebert	Annemarie
	Fahl	Sabine
	Flor	Hans-Joachim
	Kleicke	Konrad
	Luther	Bernhard
	Maletzke	Franz
	Mendel	Christoph
	Möller	Rolf
	Nolte	Brigitte
	Schroeder	Klaus-Peter
	Wangelin	Kornelia
	Welk	Christel

## GESCHÄFTSVERLAUF

---

Landesweit ist insgesamt eine Verminderung der geleisteten Unterrichtsstunden zu verzeichnen; dabei beträgt der Anteil der außerschulischen Bildung und anderer Angebote ca. 25 %. Somit haben sich Volkshochschulen gewandelt von der reinen Erwachsenenbildung in Abendform zur Bildungseinrichtung für lebenslanges Lernen in unterschiedlichen Angebotsformen, vermehrt auch im Tagesbereich.

Es gab im Jahr 2014 über die kommunale Arbeit hinausgehende Aufgaben:

- Die Bildungswerke wurden vom Kreis Segeberg beauftragt, sich der Frage des demografischen Wandels und der damit verbundenen Knappheit von Fachkräften anzunehmen und beispielhafte Konzepte oder Modelle zu entwickeln.
- Die Bildungswerke wurden vom Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein bis Ende 2014 als Anerkennungsstelle für Flüchtlinge und Migranten mit einer ¼ Stelle teilfinanziert.
- Die Bildungswerke haben in einer gemeinsamen Ausschreibung mit anderen Volkshochschulen eine Ausschreibung für ESF-BAMF Kurse gewonnen, die der beruflichen Qualifizierung dienen.
- Deutsch als Fremdsprache entwickelte sich proportional dem vermehrten Zuzug von Migranten und Flüchtlingen.

Der Erfolg öffentlicher Bibliotheken basiert auf der Stärke ihrer Netzwerke. Ihre wichtigsten Partner sind Kindertagesstätten, Schulen, Volkshochschulen und Alteneinrichtungen. Bibliotheken begleiten als einzige Institution ihre Nutzer durch die gesamte Bildungsbiographie. Ein neuer Ansatz wurde mit der Stadtteilbücherei Glas- hütte begangen. Hier bietet die Stadtbücherei sozialen Einrichtungen einen Raum an, der für Sprechstunden und Informationsveranstaltungen genutzt werden kann. Damit verankert sich die Bücherei zusätzlich im Stadt- teil.

Die Kooperation mit Schulen und Kindertageseinrichtungen bewegt sich auf hohem Niveau. Es gibt eine Zu- sammenarbeit mit allen Schulen in Norderstedt. Dies ist umso wichtiger, als durch die Einführung von Ganztä- gesschulen der „Spielraum“ für Bibliotheksbesuche geringer wird. Im Bereich der Kindertageseinrichtungen soll die intensive Zusammenarbeit in den nächsten Jahren auf die Kinderkrippen ausgeweitet werden.

Das Recht auf Lizenzen für elektronische Medien für Bibliotheken bleibt weiterhin ungeklärt. Eine Lösung wäre es, die Ausleihe von E-Books durch die Novellierung des Urheberrechts der von gedruckten Büchern gleichzu- stellen. Bibliotheken müssen auch eine Strategie entwickeln, wie sie auf die Veränderungen im Bereich der audiovisuellen Medien reagieren wollen, die zunehmend in den Online-Markt verlagert werden.

### VHS

In der Sparte VHS entwickelten sich die Leistungsdaten wie folgt (EW-Basis 12/2014 = 77183):

- Die Zahl der durchgeführten Kurse (alle Bereiche) stieg auf 1.428 (1.273), dies entspricht 17,4 (16,7) Kurse auf 1.000 Einwohner/innen.
- Die Zahl der Teilnehmernutzungsstunden liegt mit 321.445 (285.478) über dem Vorjahr, dies entspricht 4.165 (3.735) Teilnehmernutzungsstunden auf 1000 Einwohner/innen.
- Die Zahl der Teilnehmernutzungsstunden in den Integrationskursen lag mit 175.964 (166.102) wieder deutlich über dem Vorjahr.

Die Kursrealisierungsquote hat sich verbessert: der Anteil der durchgeführten Kurse (von allen angebotenen Kursen) hat sich von 72,5 % (1.273) im Vorjahr auf 76,2 % (1.428) aktuell erhöht. Die Belegung sank auf 13.411 (Vj. 13.851), die Anzahl der Unterrichtsstunden stieg allerdings auf 40.033 (Vj. 37.858).

## Stadtbücherei

Die stete Entwicklung der Vorjahre wurde fortgesetzt. Schwerpunkte der Entwicklung waren der Erhalt der Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen, der Ausbau der Zusammenarbeit mit der Volkshochschule, weitere Initiativen im Schwerpunkt 60+ und der digitalen Zweigstelle. Der Medienbestand ging wie im Vorjahr leicht zurück auf 146.653 (147.700) Medieneinheiten, die Ausleihen reduzierten sich um 5,22% auf 785.296. Leichte Zuwächse waren bei der Ausleihe von elektronischen Medien zu verzeichnen. Die Stadtbücherei nutzt den Schleswig-Holsteinischen Verbund „On-Leihe zwischen den Meeren“.

Die Zahl der aktiven Büchereikarten stieg leicht um 1,9% auf 15.555. Damit nutzen rund 20% der Norderstedter Bürgerinnen und Bürger die Stadtbücherei. Rund 85% der Norderstedter Schulkinder im Alter von 6 bis 12 Jahren und 67,5% der Schülerinnen und Schüler von 13 bis 17 Jahren besitzen eine eigene Büchereikarte. Im Jahre 2011 waren es bei den 6-12 Jährigen noch 55% und bei den 13 bis 17 Jährigen 61%. Ein Ergebnis der intensiven und auch bundesweit vorbildlichen Zusammenarbeit mit KiTas und Schulen.

Die Zahl der Veranstaltungen im Rahmen des Bibliothekscurriculums (KiTas, Schulen Weiterbildungseinrichtungen) betrug im abgelaufenen Jahr 349 und lag damit höher als im Vorjahr. Im Bereich der KiTas wird im Jahre 2015 das Angebot mit der Einbeziehung von Krippengruppen noch ausgebaut. Dies ist möglich, weil der Stadtbücherei in Norderstedt-Mitte ein zusätzlicher Raum zur Verfügung gestellt wurde, der speziell für diese neue Zielgruppe konzipiert und eingerichtet wurde.

Die Zahl der öffentlichen Veranstaltungen stieg gegenüber dem Vorjahr auf 205.

## AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

Die Bildungswerke Norderstedt weisen – unter Berücksichtigung des planmäßigen Betriebskostenzuschusses der Stadt in Höhe von 2,66 Mio. € – ein Jahresergebnis von 195,6 T€ aus. In 2015 beträgt der Zuschuss 2,57 Mio. € und wird nach Einschätzung der Werkleitung ausreichen, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

### VHS

Der Umsatz im Bereich der offenen Kurse stieg im Vergleich zum Vorjahr von 848 T€ auf 950 T€ (12 %), und lag mit 111 T€ deutlich über dem Planwert.

Eine Minderung des Umsatzes erfolgte unter anderen erneut durch die gewährten allgemeinen Ermäßigungen sowie durch Sondermäßigungen für Sozialpassinhaber (ca. 15 T€).

Das Auslaufen des Weiterbildungsverbundes in 2014 machte sich deutlich in dem Rückgang der Erträge aus Projektmitteln – 2014 waren es 210 T€ (Vj. 378 T€). Dennoch konnte dieser Umsatzrückgang komplett ausgeglichen werden.

Der Anteil der Firmenkurse hat sich stabilisiert. Der Umsatz blieb von 78 T€ auf jetzt 71 T€ konstant; er lag damit aber 25 % unter dem Planwert. Die Erträge aus Vermietungen an Firmen lagen mit 23 T€ (29 T€) wieder deutlich über dem Planwert.

In der Summe lag der Gesamtertrag der VHS mit 1.521 T€ um rund 8,2 % über dem Planwert.

Die variablen Kosten für die Kursdurchführung, insbesondere die Kursleiterhonorare, sind im Berichtsjahr aufgrund höherer Durchführungen gestiegen, sie lagen bei 622 T€ statt bei 560 T€ in 2013. Der Rohertrag in der Sparte VHS lag mit 881 T€ rund 26 T€ unter dem Vorjahreswert und um rund 107 T€ (14%) über dem Planwert. Der Personalaufwand lag mit 1.313 T€ um 79 T€ unter dem Vorjahreswert von 1.393 T€ und wich aber dennoch nur um 0,8 % (5 %) vom Planwert ab. Zwar waren nicht alle Stellen besetzt, aber die Kosten der Tarifierhöhung

waren höher als geplant. Die Genauigkeit in der Vorschau hat sich hier durch die geringe Abweichung stark verbessert.

Das Betriebsergebnis der Sparte VHS weist – unter Berücksichtigung der städtischen Zuweisung – einen Überschuss in Höhe von 42 T€ (Vorjahr: - 31 T€) aus.

### **Stadtbücherei**

Die Einnahmen für Nutzungsentgelte lagen mit 113 T€ unter denen des Vorjahres. Die Einnahmen aus Säumniserlösen waren mit 66 T€ ebenfalls leicht geringer, aber über dem geplanten Wert (+ 4,4%). Der Gesamtertrag aber lag mit 843 T€ über dem Vorjahr und übertraf die Planwerte für den Wirtschaftsplan deutlich (776 T€).

Das Betriebsergebnis der Sparte Stadtbücherei weist - unter Berücksichtigung der städtischen Zuweisung - einen Überschuss von 153 T€ aus.

## **FINANZLAGE**

---

Im Geschäftsjahr 2014 beträgt der Cash Flow -14 T€ (Vorjahr 26 T€). Es werden liquide Mittel in Höhe von 651 T€ ausgewiesen.

Der Liquiditätsgrad II liegt insbesondere aufgrund des hohen Bestands der flüssigen Mittel bei 163 %.

## **VERMÖGENSLAGE**

---

Die Bilanzsumme beträgt 2,43 Mio. € (Vorjahr 2,93 Mio. €) und ist damit gesunken. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus der Rückführung von Investitionszuschüssen in Höhe von rund 487 T€, welche im Jahr 2014 an die Stadt Norderstedt zurückgeflossen sind.

Das wirtschaftliche Eigenkapital der (Eigenkapital im engeren Sinne zuzüglich hälftiger Sonderposten) beträgt 1.589 T€ (Vorjahr 1.421 T€). Dies entspricht einer wirtschaftlichen Eigenkapitalquote in Höhe von 65,3 % (Vorjahr 48,5 %).

## **AUSSICHTEN**

---

Die Notwendigkeit, sowohl für die individuelle Lebensgestaltung als auch für die volkswirtschaftliche Entwicklung lebenslanges Lernen zu fördern, ist unumstritten. Vor diesem Hintergrund gilt es auch für die Bildungswerke, die eigenen Angebote und Abläufe permanent einer kritischen Überprüfung zu unterziehen.

Konkret heißt dies für die folgenden Jahre:

- Fortführung und Ausbau der in 2013 begonnenen Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und Kundenansprache über die örtlichen Medien,
- weitere Professionalisierung des Marketing, z.B. auf Basis des milieuspezifischen Ansatzes, insbesondere ein übergreifendes CI beider Sparten,
- Nutzung von Potentialen zur Effektivitätssteigerung, wie Schaffung von zentralen Dienstleistungen für die VHS und die Stadtbüchereien. Gerade die in 2013 begonnene Konzeption der neuen Bildungswerke in Garstedt lässt auf neue Potentiale hoffen.

Dabei bleiben die Bildungswerke entsprechend ihrer Aufgabenstellung eingebunden in gesamtstädtische Entwicklungen.

### **Künftige Entwicklung VHS**

Die allgemeinen gesellschaftlich-wirtschaftlichen Trends sind auch Hintergrund für die Herausforderungen an die Weiterbildung und damit an die VHS:

- Steigende Anzahl der Flüchtlinge in Norderstedt:
  - damit für die VHS verbundene Koordination und Durchführung der Sprachkurse für Flüchtlinge – Klärung der (dauerhaften) Finanzierung der Flüchtlingskurse
  - durch die steigende Zahl und schnellere Abwicklung der Anerkennungen der Flüchtlinge höherer Bedarf an Deutschkursen für Migranten/innen (durch das BAMF gefördert)
  - berufliche Integration von Flüchtlingen/ Migranten
- Demographische Entwicklung: die Alterung der Bevölkerung und ihre Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft
- Digitalisierung der Gesellschaft, digitales Lernen
- Steigende Fortbildungsbedarfe in den Unternehmen - Notwendigkeit des lebenslangen Lernens in von Arbeitnehmern
- Steigende Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Ökologie

In Bezug auf diese Veränderungen verfolgt die VHS derzeit vorrangig folgende Zielsetzungen:

- Die VHS stärkt ihre Rolle als das sprachliche und berufliche Integrationszentrum in Norderstedt  
Aufgrund der aktuellen weltpolitischen Lage ist in den kommenden Jahren mit einer weiterhin steigenden Zahl von Flüchtlingen zu rechnen. Die Integration der Flüchtlinge/ Migranten in Bezug auf Spracherwerb und berufliche Integration wird ein zentrale Aufgabe/ Herausforderung der VHS darstellen. Neben der kurzfristigen Reaktion auf die aktuellen Bedarfe sind entsprechende Konzepte im Einklang mit der Stadt Norderstedt zu erarbeiten. Der Erhalt des Fachkräftepotenzials ist zukunftsweisend und nötig, dazu gehört neben der Erhaltung der Gesundheit auch die Qualifizierung oder auch Umorientierung. Von der Zielgruppe erfordert diese Entwicklung erhebliche Anpassungsaktivitäten.
- Die VHS wird berufliches Integrationszentrum für Norderstedt und Umgebung  
Neben Angeboten in den traditionellen Bereichen (IT, Kaufmännische Praxis, Kompetenzen) sind zunehmend Qualifizierungsmöglichkeiten in den Bereichen Erziehung (Ausbau der Ganztagschulen) und Pflege (demographische Entwicklung) notwendig. Besonders erfolgreich war zuletzt die Implementation von KiTa-Fortbildungen. Neu ist die Zusammenfassung aller einschlägig berufsbezogenen Angebote in der Außendarstellung. Die VHS baut das Angebot berufliche Bildung für Firmen und Mitarbeiter bedingt aus (Beträunungsakt).
- Die VHS erprobt weiterhin digitale Lernangebote  
Das Lernen ändert sich in einer steigenden digitalisierten Gesellschaft u.a. durch die individualisierte Aneignung von Informationen. Auf den Bedarf nach digitalisierten Lernmethoden reagiert die VHS durch die Erprobung und Umsetzung verschiedener Lernformate z.B. Webinare, Mooc, Blended-Learning, E-Learning, Online-Tutoring etc.
- Angebotserweiterung und Anpassung für Ältere Menschen  
Gründung des Senioren-Forums in Kooperation mit dem Seniorenbeirat.
- Die VHS fördert Nachhaltigkeit  
Bemühungen um nachhaltige Entwicklung ist weiterhin ein Haupttrend in der Gesellschaft. Nachhaltigkeit und ökologisches Handeln und Bewusstsein werden immer wichtiger sowohl als Selbstkonzept durch nachhaltiges Handeln der Organisation, als auch als Kursinhalt (Kennzeichnung von nachhaltigen Kursen, etc.) und als Vermarktungsstrategie.

Die VHS muss sich – im Gesamtrahmen Bildungswerke – dieser Entwicklung durch eine weitere Professionalisierung des Marketing stellen: von der verbesserten Kundenorientierung in der Angebotsentwicklung über eine wirksamere Kommunikation der vorhandenen Angebote und Ansprache neuer Zielgruppen bis hin zu einer intensivierten Kundenpflege.

Darüber hinaus wird – in Anknüpfung an frühere Überlegungen – zu prüfen sein, ob sich die gegenwärtigen und künftigen Aufgaben auch auf der Basis eines optimierten Personalkonzepts erledigen lassen.

### **Künftige Entwicklung Stadtbücherei**

Im Vergleich zu anderen Bundesländern gibt es durch den bestehenden Büchereivertrag zwischen Kommunen, Kreisen und dem Land eine stabile Basis die Büchereien im Lande. Der Vertrag wurde seitens der Kreise bis zum 31.12.2016 verlängert.

Die Vernetzung der einzelnen Büchereien in den Stadtteilen wird eine zunehmend wichtige Aufgabe. Mit dem Konzept in Glashütte und der Bereitstellung der Räumlichkeiten für soziale Einrichtungen wird ein neuer Weg beschritten, sich als Institution im Stadtteil zu verankern.

Die Zusammenarbeit mit KiTas und Schulen bleibt ein wichtiger Bestandteil der Bibliotheksarbeit in Norderstedt. Mit dem Einstieg in eine verstärkte Zusammenarbeit mit Krippengruppen, wird dieser Baustein noch weiter ausgebaut. Möglich ist dies durch einen neuen Raum in der Hauptbücherei Norderstedt-Mitte. Mit der Schülersprechstunde wird Norderstedter Schülerinnen und Schüler ein weiteres neues Angebot gemacht. Hier ist ein großer Bedarf aus Sicht von Eltern, Bildungseinrichtungen und unseren Erfahrungen.

Der demographischen Entwicklung folgend ist auch die Generation der zweiten Lebenshälfte im Blickpunkt der Stadtbücherei. In der Stadtteilbücherei Garstedt gibt es zwei erfolgreiche Veranstaltungsformate, die auch 2015 fortgeführt werden. Zudem werden die Medienangebote für diese Bevölkerungsgruppe kontinuierlich ausgebaut. Innerhalb des im Vorjahr gestarteten Projekts zum Thema Demenz gab es eine weitere Veranstaltung „Weckworte“, bei der Jugendliche in Kontakt mit Demenzkranken kommen konnten.

Das Kerngeschäft der Stadtbücherei bleibt allerdings die Bereitstellung eines umfangreichen Medienangebots, dessen Ordnung und Erschließung, einschließlich der Kundenberatung. Der Krise im Buchhandel folgend stehen auch Büchereien vor neuen Herausforderungen. Die Stadtbücherei ist dabei ihr Bestandskonzept und die Präsentation der Medien zu überarbeiten. Es wird weniger wichtig, ein vollständiges Angebot bereit zu halten. Entscheidender ist ein Konzept für eine übersichtliche und attraktive Präsentation der Medien. Eine besondere Herausforderung stellt die Einbeziehung der digitalen Medien und Inhalte dar. Zudem sind Arbeitsmöglichkeiten und bequeme Leseplätze gefragt.

Die Mobilität des Informationsangebotes und die fortschreitende Digitalisierung machen die Nutzer zunehmend unabhängig von den Öffnungszeiten der Stadtbücherei. Hier ist es Aufgabe der Stadtbücherei und der Büchereizentrale des Landes Schleswig-Holstein entsprechende Angebote zu entwickeln. Andererseits bleibt der Ort zum Arbeiten und Entspannen wichtig. Auf die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft müssen auch die Büchereien reagieren. Eine Diskussion über Öffnungszeiten bekommt neue Dimensionen. Ein Beispiel ist das Konzept der offenen Bücherei, wie es in Dänemark und den Niederlanden schon praktiziert wird; ein anderes Beispiel ist die Diskussion in der bibliothekarischen Fachwelt über die Sonntagsöffnung der Büchereien.

### **Entwicklungsperspektive der Bildungswerke**

Von herausragender Bedeutung für die Sicherung und Entwicklung der gemeinsamen Bücherei- und VHS-Arbeit in Norderstedt ist nach wie vor die Schaffung einer gemeinsamen „Bildungskultur“ mit zentralen Dienstleistungen und dem Erkennen von gemeinsamen Ressourcen. Ein gemeinsamer Standort im Rahmen eines Stadtteil-



zentrums Garstedt wird intensiv geplant. Dieser Planungsprozess verspricht auch in der gemeinsamen Struktur neue Impulse, die unabhängig von der Konzeption Garstedt möglichst schnell umgesetzt werden können.

Gerade die Auswirkungen des demografischen Wandels der nächsten Jahre lassen eine Begründung des Zusammenwachsens einer gemeinsamen Bildungskultur von VHS und Stadtbücherei deutlich werden.

Die Verknüpfung von Stadtbücherei und VHS hat sich weiter entwickelt. Hervorzuheben sind die Zusammenarbeiten im Bereich Fremdsprachen und die geradezu mustergültige Kooperation im Bereich Deutsch als Zweitsprache / Integration mit ihren vielen Facetten. Es ist wichtig ein Angebot für Migranten/innen zu schaffen, das über den Sprachbereich hinausgeht und eine berufliche Perspektive schafft. Hierzu wird eine Ergänzung der Kostenträgerschaft notwendig werden, die eine Finanzierung der beruflichen Integration von Migranten sicherstellt. Insbesondere der Gesundheits- und Erziehungsbereich wird einen hohen Stellenwert erhalten.

Die Verknüpfung im Fremdsprachenbereich soll ebenfalls noch verstärkt werden, Hier entwickelt sich eine Bildungsstruktur, die insbesondere für Firmen, aber auch für den allgemein begleitenden Bildungsbereich wie Nachmittagsunterricht an offenen Ganztagschulen interessant wird.

Die Zusammenarbeit von VHS und Stadtbücherei findet immer mehr Aufmerksamkeit und viele Publikationen in den Fachmedien zeigen den Grad des Interesses deutlich auf.

Finanzielle oder personelle Einsparungen resultieren nicht aus den genannten Verknüpfungen. Der Mehrwert für die Kund/innen beider Sparten sowie die besseren Vermarktungsmöglichkeiten können jedoch in höheren Nutzungen münden.

Entscheidend für uns ist jedoch der Mehrwert für die Bürgerinnen und den Bürger, der sich in den höheren Zuwachsraten ablesen lässt. Ca. 35 % aller Bürgerinnen und Bürger haben einen Kontakt bzw. einen direkten Bezug zu den Bildungswerken.

Insgesamt wird auf Basis des Wirtschaftsplans 2015 mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

## KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2012	2013	2014
Anlagevermögen	1.531,2	1.493,6	1.555,4
Umlaufvermögen	1.419,6	1.426,9	877,1
Eigenkapital	1.363,8	1.324,8	1.495,4
Sonderposten	754,5	192,9	187,4
Verbindlichkeiten	842,4	1.412,6	749,7
Umsatzerlöse	2.087,2	2.239,7	2.263,5
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	2.500,0	2.500,0	2.656,9
Personalaufwand	2.884,3	2.987,4	2.947,8
Materialaufwand	944,6	924,5	985,2
Abschreibungen	101,7	106,0	121,5
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-315,1	-39,0	195,6
Investitionsvolumen	52,4	68,2	46,2
Reinvestitionsquote	51,5%	64,3%	38,0%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	-0,5	9,0	0,4

In der Verbindlichkeiten / Cashflow Rate sind negative Werte ohne Aussage. Unter den Verbindlichkeiten im oberen Teil der Tabelle sind auch Rückstellungen und passive Rechnungsabgrenzungen zusammengefasst.

Bei den Bildungswerken sind die Rückstellungen aufgrund von Altersteilzeit und nicht genommenen Urlaubs überproportional hoch im Vergleich zu den anderen Gesellschaften.

## 4.2 STADTWERKE NORDERSTEDT

### GEGENSTAND DES EIGENBETRIEBES

- (1) Die Elektrizitäts-, Telekommunikations-, Gas-, Fernwärme-, Wasser- u. Verkehrsbetriebe sowie das Hallen- u. Freibad und der Betrieb der Anlagen des Stadtpark Norderstedt bilden einen einheitlichen Eigenbetrieb.
- (2) Gegenstand des Eigenbetriebes einschließlich seiner Hilfs- u. Nebenbetriebe ist die Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Telekommunikation, Gas, Fernwärme u. Wasser, die Bereitstellung öffentlicher Verkehrsmittel sowie der Betrieb des Hallen- u. Freibades und der Anlagen des Stadtparks Norderstedt inklusive der Durchführung einer Landesgartenschau. Der Betrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden Geschäfte betreiben. Die Stadtwerke dürfen auch ingenieurtechnische- und Datenverarbeitungsaufgaben sowie Aufgaben des Gebäudemanagements für andere übernehmen, sofern und soweit dies nicht den Interessen der Stadt widerspricht. Die Stadt kann den Eigenbetrieb auch mit der Betriebsführung anderer, insbesondere technischer, Betriebe beauftragen.

### STAMMKAPITAL

Das Stammkapital des Eigenbetriebes beträgt 4.857,3 T€.

### WERKLEITUNG

Jens Seedorff

Axel Gengelbach

Theo Weirich

### STADTWERKEAUSSCHUSS

	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
Vorsitz	Peihs	Heideltraud
	Andt	Bernd
	Berbig	Miro
	Bülow	René
	Doblinger	Hansjörg
	Engel	Uwe
	Heyer	Gabriele
	Kiehm	Bernd
	Leiteritz	Gert
	Lunding	Arne
	Ramcke	Michael
	Steinhau-Kühl	Nicolai
	Voß	Friedhelm

## GESCHÄFTSVERLAUF

---

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Berichtsjahr setzte sich der Trend der wirtschaftlichen Entwicklung der vergangenen Jahre weiter fort. So wuchs das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %. Die Bevölkerung ist in 2014 auf etwa 82,4 Mio. (+0,4 %) gewachsen. Entgegen der wirtschaftlichen Entwicklung ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland gegenüber 2013 um 4,7 % zurückgegangen und liegt für 2014 vorläufig bei 13.077 PJ. Erdgas ist mit 20,5 % nach Erdöl (35,0 %) der größte Energieträger am Primärenergieverbrauch. Erneuerbare Energien (Grünstrom wie auch Biogas) haben einen Anteil von derzeit 11,1 %.

Temperaturbereinigt beträgt der Rückgang immer noch 1,9 %. Dieser Hinweis ist nicht unwichtig, war das Jahr 2014 doch das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Vergleicht man das Jahr mit einem langjährigen Mittel war lediglich der Dezember kühler als der Mittelwert, alle anderen Monate waren wärmer. Ein Vergleich der Mittelwerte der Gradtagzahlen zwischen Vor- und Berichtsjahr zeigt, dass das Berichtsjahr um 16,8 % wärmer war.

Die Temperaturschwankung lässt sich insbesondere beim Erdgasverbrauch der Deutschen ablesen. Der Primärenergieverbrauch ging von 3.059 PJ in 2013 um 12,6 % zurück auf 2.674 PJ. Bei bestehenden Wohnbauten ist Erdgas mit zirka 49 % der größte Energieträger zum Beheizen. Bei neueren Gebäuden wird zunehmend auf effiziente Wärmepumpen (zirka 20 %) oder Fernwärme (21 %) gesetzt, jedoch dominiert als Heizquelle immer noch das Erdgas mit annähernd 50 % Anteil an Beheizungssystemen. Vor zehn Jahren betrug der Erdgasanteil bei Neubauten noch 75 %, die beiden anderen Erzeugungsformen brachten es zusammen auf 10 %.

Das Gas wurde überwiegend aus Russland importiert (38 %). Danach folgen die Niederlande mit 26 % und Norwegen mit 22 %. 10 % des Gasbedarfes wurden in der Bundesrepublik selbst gefördert. Mit Beginn der politischen Krise in der Ukraine wurden Stimmen laut, sich von dem Gasimport aus Russland zu lösen. Inwieweit dies gelingt bleibt abzuwarten. Der Trend bestätigt noch keine Abkehr vom russischen Gas. Die Preise für den Import bewegten sich seit 2011 auf einem konstanten Niveau zwischen 2,5 und 3,0 Ct/kWh, sind dann jedoch auf 2,0 Ct/kWh im dritten Quartal gesunken. Die Abgabepreise an Haushaltskunden lagen im Vergleichszeitraum bei 5,5 Ct/kWh (Energiepreisanteil). Erfahrungsgemäß dauert es aber auch eine Weile, bis Preissenkungen auf der Importseite bei den Endverbrauchern ankommen.

Der Nettostromverbrauch in Deutschland ist zum vierten Mal in Folge zurückgegangen. Lag der Verbrauch in 2010 noch bei 540,6 Mrd. kWh, so ging der Wert auf 511,5 Mrd. kWh im Berichtsjahr zurück. Größte Verbrauchergruppe ist der Bereich Bergbau und Gewerbe. Wurden an diese Kundengruppe in 2010 noch 249,7 Mrd. kWh abgegeben, betrug die Menge in 2014 lediglich 240,5 Mrd. kWh. Einfluss auf den gesamten Rückgang des Verbrauches hatten auch die Haushalte. In 2010 wurden 141,7 Mrd. kWh abgegeben, in 2013 nur noch 136,0 Mrd. kWh. In 2014 ging die Abgabemenge schließlich auf 127,3 Mrd. kWh zurück.

Erzeugt wurde der Strom zu 43,1 % überwiegend aus Kohle. Danach folgen bereits erneuerbare Energiequellen mit einem Anteil von 26,2 %. Strom wurde nur noch zu 15,8 % aus Kernenergie gewonnen. Die Anteile haben sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht verschoben. Vergleicht man jedoch die Stromerzeugung mit dem Jahre 2010 ist neben dem drastischen Rückgang der Kernenergie von ehemals 22,2 % auf 15,8 % der deutliche Anstieg der Energiegewinnung aus regenerativen Quellen von 16,6 % auf 26,2 % auffällig. Alle anderen Anteile haben sich nur geringfügig verschoben, so dass die deutsche Stromproduktion insgesamt in relativ kurzer Zeit deutlich nachhaltiger geworden ist. Den größten Anteil an der grünen Stromproduktion haben mit 34,9 % Windkraftanlagen, danach kommt die Energiegewinnung aus Sonne mit 21,7 %.

An der Strombörse wurden Jahresprodukte im Berichtsjahr erneut günstiger gehandelt als noch in den Jahren zuvor. Rollierend betrachtet kostete das Phelix-Base-Year-Future in 2011 im Schnitt 56,07 EUR/MWh, in 2012 dann 49,30 EUR/MWh und in 2013 dann 39,08 EUR/MWh. In 2014 wurden Jahresprodukte dann im Schnitt nur

noch für 35,13 EUR/MWh gehandelt. Vergleichbare Peakprodukte wurden im rollierenden Durchschnitt in 2014 für 44,53 EUR/MWh gehandelt. Die Preisentwicklung ist ähnlich der der Baseprodukte, lag der Vorjahreswert doch noch bei 49,67 EUR/MWh.

Haushaltskunden bezahlten im Berichtsjahr im Schnitt 29,14 Ct/kWh und damit erneut mehr als im Vorjahr (28,84 Ct/kWh). Dabei sind die Kosten für die Beschaffung und den Vertrieb im Einklang mit der Preisentwicklung an der Strombörse EEX von 7,91 Ct/kWh auf 7,38 Ct/kWh zurückgegangen. Die an sich positive Entwicklung wurde durch einen Anstieg bei den Umlagen mehr als aufgezehrt. Seit der Liberalisierung des Strommarktes 1998 ist der Preis für eine Kilowattstunde für die Kundengruppe von damaligen 17,11 Ct/kWh um zirka 70 % gestiegen. Seinerzeit bestand der Anteil von Steuern und Abgaben 24 %. Der Anteil stieg auf 52 % im Berichtsjahr, nachdem der Anteil im Vorjahr erstmalig die Hälfte des Strompreises ausmachte. Für den Kunden hätte sich die Liberalisierung im weitesten Sinne positiv auswirken können, ist die Differenzgröße bestehend aus Erzeugung, Transport und Vertrieb doch zurückgegangen.

### **Blick auf Norderstedt**

Die Umsatzerlöse der Stadtwerke Norderstedt nach Sparten-Gewinn- und Verlustrechnung gingen in 2014 gegenüber dem Vorjahr um 3,10 Mio. EUR auf 105,49 Mio. EUR zurück. Unter Einbeziehung der internen Lieferungen an andere Betriebszweige ergibt sich ein Umsatz in Höhe von 144,35 Mio. EUR (plus 0,66 Mio. EUR). Der Rückgang der Erlöse ohne innerbetriebliche Verrechnungen liegt zum einen in Mengen- zum anderen in Marktpreisschwankungen für Strom- und Gasprodukte begründet. Daraus resultieren auch rückläufige externe Materialaufwendungen, die jedoch durch höhere innerbetriebliche Aufwendungen wieder aufgezehrt werden. Insgesamt ergibt sich bei Aufwendungen in Höhe von 97,12 Mio. EUR jedoch mit 0,19 Mio. EUR ein geringerer Anstieg als bei den Erlösen, so dass sich der Rohertrag verbessert.

Im Jahr 2014 betrug der Durchsatz im Stromnetz 377,98 Mio. kWh und liegt damit um 2,11 % unter dem Vorjahreswert. An den Übergabestationen wurden im Berichtsjahr 324,22 Mio. kWh gemessen. Weitere 53,76 Mio. kWh wurden innerhalb des Netzgebietes eingespeist. Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 21,57 Mio. EUR. Darin enthalten sind erstmals Umsatzerlöse in Höhe von 0,84 Mio. EUR aus der Erbringung von Dienstleistungen. Diese wurden bisher in den sonstigen Aktivitäten gezeigt. Die Abrechnungssystematik wird durch diese Ausweisänderung stark vereinfacht. Diesen Umsatzerlösen stehen Aufwendungen in etwa gleicher Höhe gegenüber. Netzbetreiber sind verpflichtet von ihren Kunden Aufschläge für die Umlage nach dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (sog. KWK-Umlage), eine Umlage nach § 19 StromNEV, eine Offshorehaftungs-Umlage und – in 2014 neu hinzugekommen – eine Umlage nach der Verordnung für abschaltbare Lasten zu erheben. An den gesamten Umsatzerlösen haben diese mit 4,36 Mio. EUR einen Anteil in Höhe von zirka 20 %. Die Umlagen sind für den Netzbetreiber ergebnisneutral.

Der Stromvertrieb setzte mit 223,97 Mio. kWh deutlich weniger ab als im Vorjahr (239,8 Mio. kWh). Der Rückgang ist im Wesentlichen bei Kunden mit größeren Abnahmemengen erfolgt. An Sondervertragskunden wurden im Geschäftsjahr mit 56,63 Mio. kWh um 14,3 % weniger Strom als im Vorjahr abgegeben. Der Absatz in fremden Netzen stieg von 19,70 Mio. kWh in 2013 auf 22,84 Mio. kWh. Der Umsatz ohne Stromsteuer betrug 29,07 Mio. EUR gegenüber 29,42 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Durchleitungsmenge im Gasnetz erreichte mit lediglich 820,02 Mio. kWh einen historischen Tiefstand. Die Ursache liegt in dem deutlich zu warmen Jahr. Im etwas kühleren Vorjahr betrug die Durchleitungsmenge noch 934,07 Mio. kWh und führte zu Umsatzerlösen in Höhe von 5,90 Mio. EUR. Die Erlöse aus Entgelten für die Nutzung des Gasnetzes trugen im Berichtsjahr mit 5,78 Mio. EUR zu den gesamten Umsatzerlösen in Höhe von 6,42 Mio. EUR bei. Neben der Konzessionsabgabe (0,44 Mio. EUR) sind in den gesamten Erlösen auch solche aus der Erbringung von Dienstleistungen (0,03 Mio. EUR) enthalten, die bisher in den sonstigen Aktivitäten gezeigt wurden. Beiden Posten stehen Aufwendungen in annähernd gleicher Höhe gegenüber.

Der Gasvertrieb konnte ebenfalls witterungsbedingt nicht die geplante Menge in Höhe von 702,49 Mio. kWh erreichen. Lediglich 674,63 Mio. kWh wurden an Kunden abgegeben. Das sind 122,28 Mio. kWh weniger als im Vorjahr. Die Abgabemenge an Anlagen der Stadtwerke Norderstedt brach ebenfalls ein. Betrag der Absatz im Vorjahr noch 266,32 Mio. kWh wurden im Geschäftsjahr 2014 nur 233,81 Mio. kWh abgegeben. Mit dem Rückgang der Menge einhergehend sinken auch die Umsatzerlöse von 18,31 Mio. EUR auf nunmehr 14,21 Mio. EUR.

In der Fernwärmeversorgung zeigt sich ein mit dem Gasabsatz vergleichbares Bild. So ging der Wärmeabsatz um 16,43 Mio. kWh auf 113,54 Mio. kWh zurück. Der Umsatz gab zum Vorjahr um zirka 12 % auf 8,23 Mio. EUR nach. Erstmals werden in der Fernwärme auch Erlöse aus Dienstleistungen für Dritte gezeigt. Diese tragen mit 0,21 Mio. EUR zu den gesamten Erlösen in Höhe von 8,72 Mio. EUR bei. Die in den eigenen Blockheizkraftwerken erzeugte Strommenge lag mit 41,10 Mio. kWh um 3,16 Mio. kWh unter der Vorjahresmenge und bewegt sich entsprechend dem Rückgang des Wärmeabsatzes.

Die Abgabemenge in der Wasserversorgung bewegt sich mit 4,39 Mio. m<sup>3</sup> im Geschäftsjahr 2014 innerhalb der Grenzen der vergangenen Jahre mit Abgabemengen zwischen 4,3 Mio. m<sup>3</sup> und 4,4 Mio. m<sup>3</sup>. Erzielt wurde mit der Abgabe ein Umsatz in Höhe von 6,54 Mio. EUR (6,47 Mio. EUR im Vorjahr). Insgesamt betragen die Umsatzerlöse 6,95 Mio. EUR.

## AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

---

Das Geschäftsjahr schlossen die Stadtwerke Norderstedt mit einem Gewinn in Höhe von 5,82 Mio. € ab. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang um 1,40 Mio. €. Das Betriebsergebnis veränderte sich von 7,41 Mio. € auf 4,23 Mio. €. Neben sinkenden Umsatzerlösen sind stark gestiegene Aufwendungen für Personal und Abschreibungen an dem Rückgang innerhalb eines Jahres verantwortlich.

Das Finanzergebnis lag bei 4,63 Mio. € (3,43 Mio. € im Vorjahr). Dies liegt in einer deutlich höheren Gewinnabführung der wilhelm.tel GmbH begründet.

Die Nachsteuerrendite auf das eingesetzte wirtschaftliche Eigenkapital beträgt 2014 6,3 %.

## FINANZLAGE

---

Die Cash Earnings nach DVFA/SG stiegen leicht auf 19,8 Mio. €. Der Finanzmittelfonds der Stadtwerke Norderstedt stieg zwischen dem 01.01.2014 und dem 31.12.2014 um 2,6 Mio. € auf 15,6 Mio. €.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtwerke Norderstedt war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

## VERMÖGENSLAGE

---

Die Bilanzsumme erhöhte sich leicht von 241,0 Mio. € um 7,1 Mio. € auf 248,2 Mio. €. Das Anlagevermögen stieg innerhalb des Geschäftsverlaufes um 6,4 Mio. € auf einen Bilanzwert von 207,7 Mio. €. Der Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals an der Bilanzsumme sinkt von 38,4 % im Vorjahr auf 37,3 %.

## AUSSICHTEN

---

Die Energiewende in Deutschland führt dazu, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stadtwerke Norderstedt ausgehend von der Kernversorgungsaufgabe der Energieversorgung einem tiefen Wandel unterliegen, der für die zukünftige Entwicklung Chancen und Risiken beinhaltet. Zentrale Ziele der Energiewende sind Klimaschutz, Ressourcenschonung und eine risikoarme Energieversorgung. Ein effizientes, überwiegend auf Erneuerbaren Energien basierendes Energiesystem erfordert Maßnahmen in allen Bereichen bei Stromerzeugung und -nachfrage, im Wärmemarkt, im Verkehrssektor, aber auch bezüglich gesellschaftlicher Verände-

rungen. Die Energiewende ist ein einschneidender Prozess und muss über Jahrzehnte erfolgen. Diese langfristige Perspektive erfordert auch die Vorwegnahme zukünftiger Entwicklungen.

Die Stadt Norderstedt ist innerhalb der selbst geschaffenen Rahmenbedingungen gut vorbereitet, um auch in der und für die Region wichtige Aufgaben beim Umbau des Energiesystems zu übernehmen. Die im konkreten Umfeld des Verteilnetzbetriebes in Norderstedt sowie – über die erweiterte Verfügbarkeit der Kommunikationsinfrastruktur von wilhelm.tel – in der Metropolregion Hamburg aus der historischen Entwicklung der Norderstedter Unternehmen sich ergebenden Handlungsschwerpunkte für die künftige Entwicklung sind angelegt:

- Weiterer Ausbau der Erzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Wärmespeichern und Einsatz von Elektroheizern zur Steigerung der lokalen Energieeffizienz und Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet; eine Herausforderung für dieses Handlungsfeld ist gleichzeitig die sinkende Wirtschaftlichkeit der Erzeugung im gegenwärtigen Ordnungsrahmen
- Weiterer Ausbau der eigenen Rechenzentrums-Infrastruktur zur Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet sowie der eigenen Wertschöpfungstiefe zur sicheren Datenhaltung im Zusammenhang mit den erheblich gewachsenen Aufgaben der Stadtwerke und der wilhelm.tel GmbH zur Umsetzung der Energiewende und allgemein zur Realisierung der Versorgungsaufgaben nach dem Energiewirtschafts- und Telekommunikationsgesetz; die wirtschaftliche Effizienzsteigerung der durch die IT-Sicherheitsvorgaben für den Betrieb kritischer Infrastrukturen der Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung vorgeschriebenen Rechenzentrumsgebäude in eigener Wertschöpfung wird erreicht durch die Vermietung von Kapazitäten (Flächen, Racks) an Dritte bzw. Produkte zur Datenhaltung von Kunden
- Regionales Angebot von Dienstleistungen für Verteilnetzbetreiber – Messstellenbetrieb, Gateway-Administrator, Datensicherheit – über die bereits vorhandene Infrastruktur und Knowhow über das Daten- und Kommunikationsnetz, Rechenzentrum(sbetrieb)
- Produktstrategie nach Anforderungen der Energiewende; insbesondere Angebot von Flexibilitätsanreizen sowie spartenübergreifenden Dienstleistungen (z.B. Integration von Stromlieferung, Messung, Wärmelieferung und Energieeinsparung; stufenweise Realisierung über eigene Rechenzentren, eigene Gebäude und Betriebsanlagen, kommunaler Gebäude und Betriebsanlagen sowie Kundenanlagen)

Da die Stadtwerke Norderstedt den Umbau ihrer strategischen Geschäftsentwicklung bereits frühzeitig eingeleitet haben, bestehen gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizienzanzügen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau der neuen Handlungsfelder zu nennen.

Im operativen Energieliefergeschäft der Stadtwerke Norderstedt bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Kundenwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern. Chancen bestehen in einer proaktiven und risikoadäquaten Vertriebsvertragsgestaltung sowie in der Ausnutzung von Diversifikations-/Portfolioeffekten im Energieeinkauf.

## KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2012	2013	2014
Anlagevermögen	176.885,9	201.361,8	207.729,0
Umlaufvermögen	39.281,4	39.686,0	40.269,5
Eigenkapital	83.695,6	89.506,2	90.393,4
Sonderposten	5.451,3	5.898,6	6.159,3
Verbindlichkeiten	127.020,4	145.642,0	151.613,1
Umsatzerlöse	103.145,4	108.595,9	105.493,8
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	15.767,2	16.798,1	18.142,1
Materialaufwand	59.352,5	61.834,3	58.261,1
Abschreibungen	11.251,0	11.910,6	13.852,5
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	4.597,8	7.220,7	5.817,2
Investitionsvolumen	29.688,3	34.159,7	34.159,7
Reinvestitionsquote	263,9%	286,8%	246,6%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	7,9	7,5	7,5

### 4.2.1 WILHELM.TEL GMBH

#### GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

- (1) Gegenstand des Unternehmens sind der städtische sowie der regionale Teilnehmernetzbetrieb in Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg sowie der Verbindungsnetzbetrieb zum Zwecke der Sprach- und Datenübertragung, der Fernseh- und Rundfunkübertragung, der Betrieb eines Mobilfunknetzes sowie das Angebot von Diensten und Informationstechnikservices.
- (2) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

#### STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 4.000 T€.



## GESCHÄFTSFÜHRUNG

---

Geschäftsführer: Jens Seedorff  
 Theo Weirich

Prokuristen: Arne Mietzner  
 Michael Voigt  
 Axel Gengelbach

## AUFSICHTSRAT

---

	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
Vorsitz	Mendel	Christoph
	Berbig	Miro
	Büchner	Wilfried
	Bülow	René
	Grote	Hans-Joachim
	Leiteritz	Gert
	Loeck	Thorsten
	Peihs	Heideltraud
	Ramcke	Michael
	Schloo	Tobias
	Schroeder	Klaus-Peter

## GESCHÄFTSVERLAUF

---

Die Branchenlage in der Telekommunikation hat sich im Jahr 2014 in Deutschland weiter stabil gezeigt. Die Investitionen in Sachanlagen lagen mit ca. 6,9 Mrd. € insgesamt wiederum über dem Vorjahresniveau (6,4 Mrd. €). Dagegen sanken Umsätze mit Telekommunikationsdiensten um 0,7 Mrd. € auf 58,3 Mrd. €, davon entfallen 28,4 Mrd. € (- 0,6 Mrd. €) auf den Festnetz- und 24,8 Mrd. € (- 0,4 Mrd. €) auf den Mobilfunkmarkt sowie 5,1 Mrd. € (+ 0,3 Mrd. €) auf die Kabelnetzbetreiber.

Die wilhelm.tel GmbH setzt ihre Strategie des regionalen Netzausbaus auf Glasfaserbasis und der Kooperationen mit weiteren lokalen Netzbetreibern der Telekommunikation fort. Zur Bereitstellung von Dienstleistungen zur Umsetzung der Energiewende im lokalen und regionalen Versorgungsgebiet werden zusätzlich Kooperationsmodelle zur Erhöhung der Energieeffizienz in Gebäuden mit der Wohnungswirtschaft und den Herstellern von Software zur Aufnahme und Auswertung fernausgelesener Verbrauchsdaten in kurzen Zeitzyklen geprüft.

Die sukzessive Übernahme von Kundenbeständen dritter Dienstleister auf das wilhelm.tel-Netz auf der Basis eines Durchleitungsvertrages wurde 2014 intensiviert. Damit baut wilhelm.tel seine Position als Infrastrukturdienstleister weiter aus.

wilhelm.tel hat darüber hinaus damit begonnen, sein Infrastrukturangebot um eine weitere attraktive Komponente zu erweitern. Allen Norderstedtern und Gästen wird ein frei zugängliches Funknetz für den Internetzugang im öffentlichen Bereich zur Verfügung gestellt. Dabei werden modernste WLAN-Standards und höchst-

mögliche Bandbreite präsentiert. Dieses Angebot findet zunehmend Interesse bei den Geschäftskunden und Kooperationspartnern von wilhelm.tel auch für deren gebäudeinternen Anforderungen.

wilhelm.tel konnte das Geschäftsjahr 2014 mit einem Umsatzwachstum von rd. 4,6 Mio. € im Bereich Sprach- und Internetdienste sowie von 0,3 Mio. € im Bereich Kabel-TV abschließen. Aktuell werden in Norderstedt 25.921 Haushalte mit Telefon und Internet sowie 31.358 Haushalte mit Kabel-TV versorgt. In Hamburg und in der schleswig-holsteinischen Region kommen 152.915 TV-Anschlüsse und 47.816 direkt von wilhelm.tel versorgte Telefon- und Internet-Kunden hinzu. Darüber hinaus versorgt wilhelm.tel über seine Kooperationspartner weitere 121.927 Haushalte mit TV sowie 45.510 Privatkunden mit Telefonie und Internet. Im Vergleich zum Vorjahr konnten im Jahr 2014 insgesamt 8.094 Kabel-TV-, 17.524 Telefon- und Internet- und 2.561 Mobilfunkkunden zusätzlich gewonnen werden.

## AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

---

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Gewinn von 9,7 Mio. € erzielt, der vollständig an den Organträger Stadtwerke Norderstedt abgeführt wurde. Die Eigenkapitalrendite beträgt damit 24,6 % (Vorjahr 21,3 %) und ist auch 2014 der höchste Wert aller Beteiligungen der Stadt Norderstedt.

Grundlage des Gewinns war der erneute Anstieg des Rohertrags. Dieser erhöhte sich durch den weiteren Anstieg der Kunden- und Absatzzahlen und damit verbundener Umsatzsteigerungen um 4,9 Mio. € auf nunmehr 36,5 Mio. €. Dem verbesserten Rohertrag standen im Zusammenhang mit dem Geschäftswachstum insbesondere höhere Abschreibungen, Personal- und Betriebskosten gegenüber.

## FINANZLAGE

---

Die Cash-Earnings (Jahresergebnis zuzüglich Abschreibungen) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Mio. € auf 22,6 Mio. €.

Die aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschafteten Mittel betragen 25,2 Mio. €. Im Finanzierungsbereich ist Liquidität aus Kapitalzuführung (2,1 Mio. €) sowie aus der Aufnahme von Krediten (10,7 Mio. €) zugeflossen. Diesem Mittelzufluss stehen die Ausgaben für die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen (16,6 Mio. €) und Tilgungen auf Kredite (7,8 Mio. €) sowie die Gewinnabführung an den Organträger Stadtwerke Norderstedt (9,7 Mio. €) gegenüber.

In 2014 liegt der Liquiditätsgrad II bei 78,5 % (Vorjahr 48,1 %). Der Wert war in der Vergangenheit deutlich niedriger. In 2013 lag die Hauptursache darin, dass die liquiden Mittel konzentriert in einem Cash-Pool bei den Stadtwerken Norderstedt lagen und den verbundenen Unternehmen bei Bedarf zur Verfügung gestellt wurden.

## VERMÖGENSLAGE

---

Die Bilanzsumme hat sich in 2014 gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 13,4 Mio. € auf 122,7 Mio. € erhöht. Die Erhöhung resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus einem Anstieg des Anlagevermögens um 3,7 Mio. €, dem Aufbau des Vorratsvermögens (im Wesentlichen geleisteter Anzahlungen) um 5,1 Mio. € und der liquiden Mittel (3,9 Mio. €).

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital durch eine Zuführung zur Kapitalrücklage um 2,1 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich insgesamt um 4,6 Mio. €. Dadurch verringerte sich die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr von 34,2 % auf 32,2 %.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber dem Gesellschafter und verbundenen Unternehmen stiegen stichtagsbedingt saldiert um 2,9 Mio. €. Die erhaltenen Anzahlungen stiegen, korrespon-

dierend mit den geleisteten Anzahlungen für die Erschließungsleistung im Auftrag der Gemeinde Rellingen um 4,0 Mio. €.

Der Anlagendeckungsgrad II beträgt 95,1 %. Das heißt, das langlebige Vermögen ist auch langfristig finanziert.

## AUSSICHTEN

---

Die Entwicklung der wilhelm.tel GmbH zu einem im regionalen Bereich tätigen Dienstleistungsunternehmen wird sich durch die vermehrte Nachfrage von Wohnungsbaugesellschaften einerseits und benachbarten Gemeinden andererseits fortsetzen. In Hamburg selbst wird erwartet, dass über 20 % der Wohnungen an das Kabelnetz angeschlossen werden können. Der Ausbau der Infrastruktur soll mit einer noch stärkeren Ausrichtung auf die Glasfasertechnologie erfolgen, so dass zukünftig jede Wohnung über einen Glasfaseranschluss versorgt wird und somit den Kunden auch Bandbreiten von mehr als 1 Gbit/s zur Verfügung gestellt werden können. Die bestehende Infrastruktur auf Basis der Ethernet-Technologie, über die jedem von wilhelm.tel versorgten Haushalt bereits eine Bandbreite von 100 MBit/s zur Verfügung gestellt wird, soll für die Nutzung von Gigabit/s erweitert werden.

Der strategische Ansatz für die beschriebene Unternehmensentwicklung von wilhelm.tel ist die eigene Kernkompetenz bei Betrieb, Steuerung und Produktentwicklung weiter auszubauen und bei der Expansion mit Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten.

Das regionale Wachstum eröffnet in einem preislich umkämpften Markt die Chance, die Kundenbasis wesentlich zu erweitern. Die dabei verfolgte Konzentration auf Segmente und Produkte (Triple-Play aus Telefonie, Kabel-TV und Internet ergänzt um Mobilfunk und W-LAN im öffentlichen Raum) mit einer tendenziell hohen Bindung an das Unternehmen verbessert die wirtschaftliche Basis.

Andererseits besteht ein Risiko, dass Verzögerungen in der Resonanz auf vertriebliche Maßnahmen im Bereich Telefon- und Internetdienste Auswirkungen auf die kurzfristige Refinanzierung des investierten Kapitals haben können. Die geplante Ergebnisentwicklung könnte sich dadurch strecken. Weiterhin besteht das Risiko, dass die weitere Infrastrukturentwicklung durch gesetzliche und regulatorische Hemmnisse für den Breitbandausbau auf Glasfaserbasis wirtschaftlich weniger Erträge bringt. Bezogen auf die Geschäftskunden (inkl. Wohnungswirtschaft) besteht das Risiko auslaufender längerfristiger Verträge.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird vor diesem Hintergrund mit einem Jahresgewinn von 8,7 Mio. EUR gerechnet.

## KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2012	2013	2014
Anlagevermögen	95.110,6	100.305,3	104.009,0
Umlaufvermögen	12.908,2	8.925,9	18.650,5
Eigenkapital	33.336,5	37.336,5	39.436,5
Sonderposten	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	74.682,3	71.894,7	83.223,1
Umsatzerlöse	40.694,9	45.695,4	51.586,7
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	3.110,9	3.537,3	4.454,9
Materialaufwand	11.391,7	14.094,2	15.096,8
Abschreibungen	10.604,0	11.447,7	12.929,5
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	5.329,2	7.969,8	9.691,5
Investitionsvolumen	13.249,4	16.594,0	16.413,9
Reinvestitionsquote	124,9%	145,0%	126,9%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	4,7	3,7	3,7

### 4.2.2 STADTPARK NORDERSTEDT GMBH

#### GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

1. Durchführung einer Landesgartenschau sowie der nachhaltige Betrieb der im Zusammenhang damit im Stadtpark in Norderstedt erstellten Anlagen
2. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.
3. Die Gesellschaft wird so geführt, dass der Gesellschaftszweck erfüllt wird. Sie soll für die technische und wirtschaftliche Entwicklung notwendige Rücklagen aus dem Jahresgewinn bilden und mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

#### STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 125 T€.

#### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer: Kai-Jörg Evers

Prokuristen: Eva Reiners

Thomas Olszowka

## AUFSICHTSRAT

---

	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
Vorsitz	Grote	Hans-Joachim
	Gade	Uwe
	Großkopf	Carsten
	Grube	Detlev
	Heyer	Gabriele
	Matthes	Uwe
	Müller-Schönemann	Petra
	Nicolai	Günther
	Platten	Wolfgang
	Dr. Pranzas	Norbert
	von Appen	Bodo

## GESCHÄFTSVERLAUF

---

Die Stadtpark Norderstedt GmbH ist für die Unterhaltung und Attraktivitätssicherung der Anlagen des ehemaligen Landesgartenschau Geländes verantwortlich. Der Stadtpark ist auch drei Jahre nach Veranstaltungsende ein etabliertes Naherholungsgebiet und beliebtes Ausflugsziel für die Bürger Norderstedts und Umgebung geblieben. Die Stadtpark Norderstedt GmbH ist verantwortlich für die Pflege der hochwertigen Anlagen. Die Pflegestandards regelt ein langfristig ausgelegter Vertrag mit der Stadt Norderstedt. Weiterhin führt die Gesellschaft nach Maßgabe eines Park-Betriebskonzeptes eigene Veranstaltungen durch. Auch Dritten ist die Möglichkeit gegeben, gegen Entgelt den Park als Veranstaltungsfläche zu nutzen.

Die Finanzierung der im Stadtpark Norderstedt realisierten nachhaltigen Investitionen zur Verbesserung des Naherholungsangebotes für Norderstedter Bürgerinnen und Bürger aber auch für Gäste aus der Region ist sichergestellt durch Mittel, welche die Stadt über ihren Haushalt zur Verfügung gestellt hat. Der Stadtpark Norderstedt GmbH wurden diese Mittel seit dem Projektbeginn im Jahr 2006 als Eigenkapital (Stammkapital, Rücklagen) und zur Finanzierung von abnutzbaren Anlagen als Investitionszuschüsse zur Verfügung gestellt.

## AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

---

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 860 T€. Die beiden wesentlichen Bereiche sind die Parkpflege mit Erlösen in Höhe von 310 T€ und Veranstaltungen (eigene wie fremde) mit Erlösen in Höhe von 360 T€. Weiterhin stehen Erlöse für Nutzung und Vermarktung der im Stadtpark vertretenen Partner (Strandbad, Kulturwerk, Wasserski) in Höhe von 73 T€ in den Büchern. Erbrachte Serviceleistungen steuern Umsatzerlöse in Höhe von 94 T€ zum Gesamtergebnis bei.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 796 T€ betragen die Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen 757 T€. Der Betrag ist deckungsgleich mit der Höhe der Abschreibungen.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 346 T€. Wie bei den Erlösen dominieren die beiden großen Bereiche Parkpflege (156 T€) und Veranstaltungen (189 T€) diese Aufwandsposition. Das Rohergebnis ist mit 514 T€ um 43 T€ höher ausgefallen als geplant.

Diese positive Entwicklung im Plan-Ist-Vergleich wird nachfolgend durch erhöhte Personal- und sonstige Aufwendungen aufgezehrt. So belaufen sich die Personalaufwendungen zum 31.12.2014 auf 358 T€ (Soll: 347 T€). Ursache ist zum einen die Parkpflege, die stärker mit eigenem als mit fremdem Personal durchgeführt wurde. Zum anderen wurde begonnen, den Bereich Vertrieb aufzubauen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden mit 210 T€ geplant. Sie betragen zum Jahresende jedoch 280 T€. Hier entstanden die Abweichungen im Bereich Sicherheitsdienst mit Mehraufwendungen in Höhe von 20 T€ und einem erhöhten Aufwand für übrige Dienst- und Fremdleistungen von 22 T€, denen jedoch sonstige betriebliche Erträge gegenüberstehen. Die verbleibende Differenz verteilt sich in der Erfolgsübersicht des Wirtschaftsplanes auf mehrere Einzelpositionen.

Die Stadtpark Norderstedt GmbH schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Verlust von 84 T€ (Soll: 85 T€) ab. Der Verlust wird vollständig auf Grundlage eines abgeschlossenen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrages von den Stadtwerke Norderstedt übernommen.

## FINANZLAGE

---

Der Liquiditätsgrad der Gesellschaft ist 2014 von 562 % im Vorjahr auf 808 % gestiegen. Die Ursache ist insbesondere ein rund 90 T€ niedrigerer Verbindlichkeitsstand. Zum Stichtag sind wie im Vorjahr 1,8 Mio. € flüssige Mittel bilanziert worden. Die Gesellschaft ist jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

## VERMÖGENSLAGE

---

Das Niveau der Bilanzsumme 2014 ist von den Abschreibungen auf das Anlagevermögen und der analogen Auflösung der Investitionszuschüsse geprägt.

Im Geschäftsjahr wurden 213 T€ investiert. Davon entfallen 155 T€ auf den Feldpark mit der Vollendung des Sportbandes. Weitere 36 T€ wurden im Gesamtpark bspw. für Schilder und für allgemeine Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgegeben. 14 T€ wurden in einen Trinkwasserbrunnen am Strandbad investiert.

Die Ausgaben sind vollständig durch Einnahmen aus Investitionszuschüssen gedeckt.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote liegt mit 56,8 % etwa auf gleichem Niveau wie 2013. Mit einem Anlagendeckungsgrad von 114,7 % ist das langfristige Vermögen der anlageintensiven Gesellschaft (Anlageintensität: 85,6 %) solide finanziert. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung der Stadtpark Norderstedt GmbH erfolgte im Dezember 2014 eine Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von 100 T€.

## AUSSICHTEN

---

Wie aus den Erläuterungen zum Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres ersichtlich, bestehen die wesentlichen Aufgaben der Gesellschaft aus der Pflege des Stadtparkes, der programmatischen Bespielung und der Vermarktung.

Alle Bereiche sind eng verzahnt. Die Pflege der hochwertigen Anlagen wird mit eigenem und fremdem Personal im Auftrag der Stadt Norderstedt durchgeführt. Dafür erhält die Stadtpark Norderstedt GmbH fixierte Erlöse, die den Pflegeaufwand abdecken sollen. Indirekt wird dadurch auch der Pflege-standard festgelegt, da die Erlöse mit den Aufwendungen harmonisieren müssen.

Die Pflege der Parkanlagen ist das Aushängeschild für den Wohlgefühlcharakter des Parks, die darin etablierten Freizeiteinrichtungen und die stattfindenden fremden und eigenen Veranstaltungen. Die Freizeiteinrichtungen bestanden nach der Landesgartenschau zunächst neben dem Park an sich aus dem Strandbad und der Wasserkianlage mit Gastronomie sowie dem Bauernhof. In den letzten Jahren wurde der Feldpark durch das Sportband ergänzt und in naher Zukunft wird eine Adventuregolfanlage das Freizeitangebot abrunden und Besucher

anlocken. Da nahezu alle Einrichtungen durch Dritte angeboten werden, bestehen hier geringe bis keine direkten Risiken für die Gesellschaft, jedoch ist mit höheren Aufwendungen für Reparaturen und Ersatzbeschaffungen im Park zu rechnen. Außerdem zeigt bereits die Abweichung zwischen Plan und Ist und auch der Vergleich mit dem Vorjahr im Bereich Sicherheitsdienst deutlich gestiegene Aufwendungen.

Wie bereits erwähnt, werden die Veranstaltungen in Eigenregie der Stadtpark Norderstedt GmbH mit entsprechenden Erlösen aus dem Verkauf von Eintrittskarten wie auch von fremden Dritten mit Erlösen aus der Vermarktung durchgeführt. Die Eigenveranstaltungen haben besonders im abgelaufenen Geschäftsjahr gezeigt, dass die Höhe der Erlöse witterungsabhängig ist. Die Aufwendungen für die Freiluftveranstaltungen fallen natürlich trotzdem an, auch wenn die Erlöse die Erwartungen nicht erfüllen. Der Mix aus eigenen und fremden Veranstaltungen soll somit beibehalten werden, trägt er doch maßgeblich zum Ergebnis bei und gleicht das skizzierte Risiko ein Stück weit aus.

Der ins Leben gerufene Bereich Vertrieb soll verstärkt die Vermarktung der Parkflächen für Dritte angehen, Langfristig sollen durch die Maßnahmen bestehende Erlöse gesichert und neue Potentiale erschlossen werden.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der Fortbestand der Stadtpark Norderstedt GmbH durch den Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit den Stadtwerken Norderstedt auf unbestimmte Zeit gesichert ist.

#### KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2012	2013	2014
Anlagevermögen	13.080,9	12.982,7	12.413,8
Umlaufvermögen	2.546,4	2.072,6	2.087,6
Eigenkapital	2.125,0	2.125,0	2.225,0
Sonderposten	13.063,3	12.561,3	12.019,1
Verbindlichkeiten	439,0	369,0	258,5
Umsatzerlöse	751,5	728,5	860,0
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	270,5	298,7	357,8
Materialaufwand	432,9	328,6	345,7
Abschreibungen	711,1	734,0	757,0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-48,3	-98,3	-83,9
Investitionsvolumen	1.100,3	633,6	203,7
Reinvestitionsquote	154,7%	86,3%	26,9%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	-7,6	-3,1	-3,5

Negative Werte der Verbindlichkeiten / Cashflow-Rate sind ohne Aussage.

### 4.2.3 VERKEHRSGESELLSCHAFT NORDERSTEDT MBH

#### GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Schienenpersonennahverkehr auf der Strecke Norderstedt-Garstedt bis Ulzburg-Süd auf der Grundlage der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen dem Land Schleswig-Holstein, dem Kreis Segeberg und der Stadt Norderstedt vom 18.12.1987.
- (2) Sie darf für ihre Gesellschafter gegen angemessenes Entgelt auch ÖPNV-Planungs- und Betreuungsaufgaben durchführen.
- (3) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Erfüllung des genannten Gesellschaftszwecks erforderlich sind. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

#### STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2.560 T€.

#### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer: Jens Seedorff  
 Prokuristen: Andreas Meinken  
 Michael Voigt

#### AUFSICHTSRAT

	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	
Vorsitz	Grote	Hans-Joachim	
	Hartwig	Jutta	(bis 31.08.2014)
	Schröder	Jan Peter	(ab 01.09.2014)
	Schulze	Burkhard	
	Bosse	Thomas	
	Falck	Thomas	(ab 03.07.2014)
	Sonnenberg	Mathias	(ab 07.05.2014)
	Brunner	Andreas	Finanzministerium S.-H.
	Druba	Karin	Ministerium f. Wirtschaft u. Verkehr Land S-H.
	Dr. Westphal (bis 28.02.2014)	Klaus	Leiter Amt für Regional- entwicklung und Wirt- schaftsförderung Kreis Segeberg



## GESCHÄFTSVERLAUF

---

Die Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH (VGN) gehört zu den im Hamburger Verkehrsverbund (HVV) zusammengeschlossenen Verkehrsunternehmen. Sie betreibt den ÖPNV auf der U-Bahn-Teilstrecke von Garstedt bis Norderstedt Mitte (im HVV die Linie U1) und der Eisenbahnstrecke von Norderstedt Mitte bis Ulzburg Süd (im HVV die Linie A2). Mit der Betriebsführung sind die Hamburger Hochbahn AG (HHA) und die AKN Eisenbahn AG (AKN) beauftragt.

Die Aufteilung der im HVV gemeinsam erzielten Einnahmen erfolgt nach einem zwischen den Verbundverkehrsunternehmen einerseits und der HVV GmbH andererseits geschlossenen Vertrag über den Ablauf der Einnahmenezuscheidung.

Auf der Ausgabenseite stehen im Wesentlichen neue Fahrausweisautomaten entlang der A2-Strecke in Höhe von 0,21 Mio. €. Weiterhin wurden 0,15 Mio. € in die Strom- und Steuerungstechnik im U-Bahn-Abschnitt investiert.

## AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

---

Das Betriebsergebnis ist von -1,52 Mio. € in 2013 auf nunmehr -1,14 Mio. € angestiegen (Zuwachs um 0,38 Mio. €). Die wesentlichen Einflussgrößen sind die Umsatzerlöse und die Aufwendungen für die Betriebsführung. Beide verbesserten sich zwischen den beiden Geschäftsjahren. So stiegen die Erlöse um 0,28 Mio. € auf 4,97 Mio. € bei gleichzeitigem Rückgang der Betriebsführungskosten um 0,14 Mio. € auf 5,79 Mio. €.

Neben dem geringen positiven Zinsergebnis wird das Jahresergebnis maßgeblich durch neutrale Erträge und Aufwendungen beeinflusst. Lagen diese noch im Vorjahr bei einem Mehrerlös in Höhe von 0,68 Mio. €, so beeinflusst im Geschäftsjahr ein Überhang der neutralen Erträge in Höhe von 0,34 Mio. € das Jahresergebnis.

Dieses liegt im Geschäftsjahr vor der Verlustübernahme durch die Stadtwerke Norderstedt bei -0,79 Mio. € (Vorjahr -0,83 Mio. €). Jeweils 1/3 des Verlustes wird den Stadtwerken durch Stadt, Land und Kreis erstattet.

## FINANZLAGE

---

Die Cash-Earnings, das Jahresergebnis zuzüglich Abschreibungen und abzüglich Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, liegen im Geschäftsjahr bei -0,758 Mio. €. Der Vergleichswert des Vorjahres beträgt -0,775 Mio. €.

## VERMÖGENSLAGE

---

Die Bilanzsumme der VGN beträgt 2014 rund 24,06 Mio. € (Vorjahr 26,69 Mio. €). Darin sind in erheblichem Maße Investitionszuschüsse enthalten. Wird die Bilanzsumme bereinigt, indem das Anlagevermögen und die Investitionszuschüsse miteinander saldiert werden, erhöhte sie sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,02 Mio. € auf 4,93 Mio. €. Die Höhe der Zuschüsse beträgt ca. 80 % der Bilanzsumme. Ihre Reichweite bis zur vollständigen Auflösung liegt jetzt noch bei 6-7 Jahren.

Die Anlageintensität liegt, wie bei allen Gesellschaften des Unternehmensverbundes um die Stadtwerke, bei hohen 83,2 %. Durch die wirtschaftliche Eigenkapitalquote von nahezu unveränderten 50,9 % ist das Vermögen auch langfristig finanziert.

## AUSSICHTEN

---

Die Verluste der VGN werden durch den Ergebnisabführungsvertrag vom 28.09.1988 mit den Stadtwerken Norderstedt gedeckt. Der Ergebnisabführungsvertrag ist wie die Gründung der Gesellschaft selbst auf der Basis der „Öffentlich-rechtlichen Vereinbarung für den Öffentlichen Schienenpersonennahverkehr (ÖSPNV) im Raum Norderstedt / Henstedt-Ulzburg / Kaltenkirchen“ zwischen Stadt Norderstedt, Kreis Segeberg und Land Schleswig-Holstein vom 07./14./18.12.1987 vereinbart worden. Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung ist auf unbestimmte Zeit geschlossen worden. Die Geschäftsführung geht daher davon aus, dass damit der Fortbestand des Unternehmens sichergestellt ist.

Die in der zweiten Jahreshälfte überdurchschnittlich gesunkenen Kraftstoffpreise sorgen in den Prognosen für einen geringeren Anstieg der Fahrgastzahlen. Wurden in der Vergangenheit jährliche Zuwächse von zwei bis drei Prozent erreicht, wird in der Zukunft nur noch mit einem Zuwachs von unter einem Prozent gerechnet. Von einem Rückgang wird nicht ausgegangen. Die niedrigen Preise für Diesel spiegeln sich auch in den Betriebsführungskosten insbesondere auf der Linie A2 wieder. Insbesondere mit Blick auf die Krisenherde in den erdöl- und erdgasfördernden Ländern ist nicht auf Dauer von dem derzeitigen Niveau auszugehen, sondern vielmehr mit einem Anstieg zu rechnen. Dieser würde in der Folge auch wieder einen Anstieg der Betriebsführungskosten nach sich ziehen.

Inwieweit sich der Ausbau der parallel zu unseren Bahnstrecken verlaufenden Autobahn A7 auf die Fahrgastentwicklung auswirken wird, kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Das Land Schleswig-Holstein belässt es als Besteller bei dem derzeitigen Angebot auf der in Ulzburg Süd an die A2 anschließende Bahnstrecke in Richtung Neumünster und Hamburg (Linie A1 im Hamburger Verkehrsverbund). In unseren Zügen sind noch ausreichend Kapazitäten vorhanden, jedoch müsste im Zuge einer Angebotsanpassung auf der A1 auch unsere Zugfolge angepasst werden. Als Begleiterscheinung würden sich neben den Umsatzerlösen auch die Betriebsführungskosten in die gleiche Richtung bewegen.

Die Planungen zum Ausbau der Linie A1 zur S-Bahn zwischen Hamburg und Kaltenkirchen sind weiter fortgeschritten. Nach derzeitigen Planungen würden die Züge alle 20 Minuten bis Kaltenkirchen bestellt werden. Der Ausbau wird für unsere Strecken als risikoneutral eingeschätzt. Es wird zwar mit einer Abwanderung von Fahrgästen durch die umsteigefrei in die Hamburger Innenstadt durchfahrenden S-Bahnen gerechnet. Nördlich von Kaltenkirchen sowie auf unserer A2 würden weiterhin dieselbetriebene Fahrzeuge verkehren. Als mögliches Betriebskonzept könnten die Züge von Norderstedt Mitte nach Neumünster durchgebunden werden, so dass zusätzliche Fahrgäste aus der nördlichen Region den Fahrgastrückgang durch den S-Bahn-Bau ausgleichen könnten.

## KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2012	2013	2014
Anlagevermögen	25.539,3	22.564,3	20.008,5
Umlaufvermögen	3.993,8	4.129,9	4.053,3
Eigenkapital	2.681,7	2.681,7	2.681,7
Sonderposten	24.593,4	21.780,9	19.134,3
Verbindlichkeiten	2.258,0	2.231,6	2.246,8
Umsatzerlöse	4.454,9	4.944,8	5.013,6
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	6.549,7	5.929,0	5.793,0
Abschreibungen	3.054,9	2.976,9	2.913,5
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-2.188,8	-830,1	-791,5
Investitionsvolumen	572,4	1,9	357,8
Reinvestitionsquote	18,7%	0,1%	12,3%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	-0,8	-2,6	-2,7

Negative Werte der Verbindlichkeiten / Cashflow-Rate sind ohne Aussage.

### 4.3 MEHRZWECKSÄLE NORDERSTEDT GMBH

#### GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

1. Gegenstand des Unternehmens ist:
  - a) Der Betrieb der Mehrzwecksäle im „FORUM Norderstedt“,
  - b) die Betreuung der Abonnenten,
  - c) die Durchführung und Organisation eines Kartenvorverkaufs,
  - d) Gastronomische Dienstleistungen.
2. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.
3. Die Gesellschaft wird so geführt, dass der Gesellschaftszweck erfüllt wird. Sie soll für die technische und wirtschaftliche Entwicklung notwendige Rücklagen aus dem Jahresgewinn bilden und mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

#### STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 125 T€.

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

---

Geschäftsführer: Rajas Thiele

Prokurist: N.N.

## AUFSICHTSRAT

---

	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
Vorsitz	Reinders	Anette
	Andt	Bernd
	Behrens	Uwe
	Berbig	Miro
	Gloger	Peter
	Hahn	Sybille
	Schenppe	Volker
	Schmieder	Katrin
	Stender	Emil
	Voß	Friedhelm
	Welk	Joachim

## GESCHÄFTSVERLAUF

---

Die Gesellschaft hat im Wirtschaftsjahr 2014 neben dem Kerngeschäft, dem Betrieb der TriBühne, die Aufgabe des Kartenvorverkaufs, die Durchführung von Theater und Abo-Veranstaltungen der Stadt, den Betrieb der Veranstaltungsgastronomie und des angrenzenden Restaurants sowie den treuhänderischen Betrieb des Kulturwerks am See wahrgenommen. Darüber hinaus wurde im Sommer erstmalig die gastronomische Versorgung von zehn Open-Air Veranstaltungen im Norderstedter Stadtpark übernommen.

Insgesamt kann im Jahr 2014 das Unternehmen 218 Belegungstage in der TriBühne (+18 %) und 72 (+4,7 %) Belegungstage im Kulturwerk aufweisen. Die Kapazitäten beider Häuser sind somit komplett ausgelastet. Ohne eine personelle Aufstockung in allen Abteilungen können die Belegungstage in der TriBühne nicht erhöht werden. Dies würde für die Gesellschaft ein erhöhtes finanzielles Risiko ergeben, von dem die Geschäftsleitung abrät. Im Kulturwerk gibt es keine adäquaten freien Tage mehr, da alle Wochenenden ausgebucht sind. Im Jahre 2014 wurde das Kulturwerk auch als Trauzimmer genutzt, um Trauungen durchführen zu können. Da es aber am Wochenende keine freien Termine gibt, konnte dies nur einmal umgesetzt werden.

Der Kartenvorverkauf konnte die Planzahlen (50 T€) um 16 T€ / 32% deutlich übertreffen. Die Umsatzerlöse sind mit 66 T€ erneut angestiegen. Die Sparte schließt mit einem Minus von -13.600 € ab (Vorjahr: -28.200 €). Die Verbesserung des Ergebnisses um über 50 % resultiert aus den erstmalig verbuchten Vorverkaufsgebühren für die ABO-Kunden, die durch die Sparte Veranstaltungen erstattet wurden.

Das Betriebsergebnis des Meilensteins ist gegenüber dem Vorjahr mit einem leichten Gewinn von 6.400 € unverändert. Dem gestiegenen Umsatz von 297 T€ (2013) auf 368 T€ stehen erhöhte Aufwendungen für Material und Personal entgegen.

Die Sparte Blumen schließt unverändert mit einem Jahresüberschuss von 4.200 € ab. Dieser ist identisch zum Vorjahr. Es gab keine Änderungen der Miete und der Betriebskosten.

Die Veranstaltungsgastronomie schließt mit einem deutlich höheren Überschuss von 45 T€ (Vorjahr: 4.500 €) ab. Dies bedeutet erstmalig ein Ertragsergebnis von 11,8 % vom Umsatz (379 T€). Steigerungen bei den Energie- und Personalkosten konnten zusätzlich erwirtschaftet werden.

## AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

---

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 wurde ein ausgeglichenes Betriebsergebnis geplant. Im Wirtschaftsplan wurden drei Finanzierungsbeiträge durch die Stadt eingestellt, 220 T€ für die Durchführung der städtischen Kulturarbeit, 380 T€ für die allgemeinen Betriebskosten und weitere 250 T€ für Instandhaltung, Wartung und Modernisierung. Letzterer soll verhindern, dass die Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH in einen Investitionsstau gerät.

Der Gesamtumsatz ist um 16 % gestiegen (auf 1.779 T€). Diese Steigerung wurde durch alle Sparten außer durch die sonstigen Dienstleistungen erzielt, insbesondere die Veranstaltungsgastronomie konnte die Erlöse um 38 % von 274 T€ (2013) auf 379 T€ steigern. Der Jahresfehlbetrag ist auf die Betriebskostenabrechnung des Jahres 2013 zurückzuführen.

Insgesamt liegt auch 2014 der Zuschussbedarf der Gesellschaft wie ermittelt im Schnitt bei 850 T€. Aufgrund guter Auslastung konnte 2014 fast ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt werden.

Das Defizit in Höhe von rund 6 T€ wird mithilfe der Kapitalrücklage ausgeglichen.

## FINANZLAGE

---

Bei der Finanzlage haben sich die liquiden Mittel in 2014 verringert. Per Saldo kommt es somit in 2014 zu einer Reduzierung um 67 T€ auf einen Bestand am Jahresende in Höhe von 849 T€. Aufgrund der ebenfalls gesunkenen Verbindlichkeiten ist der Liquiditätsgrad II trotz des Rückgangs der liquiden Mittel von 216,3 % in 2013 auf 242,5 % in 2014 gestiegen.

Aus betrieblichen Gründen wäre ein geringerer Liquiditätsgrad ausreichend gewesen. In den vergangenen drei Jahren hat die Reinvestitionsquote deutlich zugenommen, wie die Kerndaten der letzten drei Jahre zeigen. Mittlerweile ist ein kapitalintensiver Teil des Anlagevermögens relativ alt und es kann zu unvorhergesehenen Ausfällen kommen, die dann ein schnelles Reagieren erfordern.

Die Gesellschaft ist jederzeit zahlungsfähig gewesen.

## VERMÖGENSLAGE

---

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die Bilanzsumme fiel von 1.803 T€ auf 1.731 T€ (-4,0 %). Dadurch erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 71,6 % in 2013 auf 74,3 % in 2014.

Der Anlagendeckungsgrad II liegt nun bei 199,4 % nach 208,3 % im Vorjahr. Damit sind das Anlagevermögen und ein Teil des Umlaufvermögens, wie schon in den Vorjahren, durch Eigenkapital gedeckt. Die MeNo weist nach wie vor den höchsten Anlagendeckungsgrad der Norderstedter Beteiligungen auf.

Die MeNo hat für Rechnung der Stadt Norderstedt im Jahre 2010 ein Darlehen über 7,35 Mio. € für den Bau des Treuhandvermögens, dem Kulturwerk am See, aufgenommen. Der Kredit wurde bei der Sparkasse Holstein abgeschlossen und wird monatlich anhand des Drei-Monats-Euribor verzinst. Der Kredit ist durch eine Bürgschaft der Stadt Norderstedt abgesichert. Die Zinsen werden über das Treuhandvermögen finanziert, ebenso

die Tilgungsraten. Zum 31.12.2014 betrug die Darlehenssumme 7,1 Mio. €. Ein zweiter geplanter Kredit für die Inneneinrichtung und Technik des Gebäudes in Höhe von 500 T€ wurde auch 2014 nicht benötigt. Die anfallenden Kosten konnten durch das bestehende Treuhandvermögen, einen Gewinn in 2014, Zinseinsparungen und Steuererstattungen finanziert werden.

## AUSSICHTEN

Im März 2015 haben die Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH mit großer Mehrheit entschieden, das Konzept der Gastronomie „Das kleine Restaurant“ neu aufzustellen. Aus dem „Das kleine Restaurant“ und dem „Bargespräch“ ist Norderstedts erstes Brauhaus entstanden. Die Kegelbahnen werden zum Betrieb einer Bierbrauanlage genutzt. Darüber hinaus ist der TicketCorner im Brauhaus eingezogen.

Ziel ist, das bisherige neutrale Betriebsergebnis des Restaurationsbetriebs zu steigern, um somit den Zuschussbedarf der Kulturförderung zu senken. Restaurant und Bar wurden im März 2015 geschlossen, nach einer Planungsphase erfolgte der Umbau zum Brauhaus, die Eröffnung ist im November 2015 erfolgt.

Aufgrund der Restaurantschließung und den Sanierungsmaßnahmen wird die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2015 mit einem negativen Betriebsergebnis abschließen. Fehlbetrag und Investitionskosten kann die Gesellschaft aus den Rücklagen eigenständig tragen. Ein zusätzlicher Zuschuss durch die Stadt Norderstedt ist nicht erforderlich.

## KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2012	2013	2014
Anlagevermögen	755,8	659,8	650,3
Umlaufvermögen	1.154,7	1.144,0	1.080,6
Eigenkapital	1.356,4	1.291,6	1.285,5
Sonderposten	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	554,1	512,3	445,6
Umsatzerlöse	1.505,4	1.534,4	1.779,3
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	850,0	850,0	850,0
Personalaufwand	882,4	995,7	994,3
Materialaufwand	767,6	760,0	934,8
Abschreibungen	186,2	176,2	171,7
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	2,2	-64,8	-5,3
Investitionsvolumen	27,6	69,3	178,0
Reinvestitionsquote	14,8%	39,3%	103,7%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	2,6	4,0	2,2

## 4.4 ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT NORDERSTEDT MBH

### GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

---

1. Gegenstand des Unternehmens ist:
  - a) Vorbereitung, Durchführung und Abrechnung der Entwicklungsmaßnahme, deren städtebaulicher Entwicklungsbereich durch die Verordnung der Landesregierung des Landes Schleswig-Holstein vom 13.07.1973 förmlich festgelegt worden ist;
  - b) die Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung als Auftragnehmer der Stadt Norderstedt und des Stadtmarketing;
  - c) der Erwerb, die Erschließung, die Vergabe von Planungsaufträgen und der Verkauf von Grundstücken zum Zwecke der Verbesserung der Wohnungssituation und Eigentumsförderung und der Ansiedlung von Gewerbebetrieben;
  - d) die Vermietung und Verwaltung von eigenem Wohnraum und Gewerberaum;
  - e) die Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Grundstücke oder der Nachweis der Gelegenheit zum Abschluss solcher Verträge (§ 34 c. Abs. 1 Ziff. 1 a. GewO) sowie die Baubetreuung (§ 34 c Abs. 1 Ziff. 2 b. GewO);
  - f) die Geschäftsbesorgung für die Gesellschafterin;
  - g) die Geschäftsführung und Geschäftsbesorgung bei Gesellschaften, an denen die Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH beteiligt ist.
2. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.
3. Die Gesellschaft wird so geführt, dass der Gesellschaftszweck erfüllt wird. Sie soll für die technische und wirtschaftliche Entwicklung notwendige Rücklagen aus dem Jahresgewinn bilden und mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

### STAMMKAPITAL

---

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 3.727,65 T€.

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

---

Geschäftsführer: Marc-Mario Bertermann

Thomas Bosse

Prokurist: Jörg Gust (ab Juni 2015)

## AUFSICHTSRAT

---

	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
Vorsitz	Grote	Hans-Joachim
	Berg	Arne-Michael
	Eichhöfer	Uwe
	Fedrowitz	Katrin
	Grube	Detlev
	Holle	Peter
	Dr. Pranzas	Norbert
	Rathje	Reimer
	Schroeder	Klaus-Peter
	Steinhau-Kühl	Nicolai
	Witt	Stefan

## GESCHÄFTSVERLAUF

---

Mit der Stadtgründung Norderstedts am 01.01.1970 und der Entwicklungsverordnung Norderstedt vom 13.07.1973 wurde das Fundament für die Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH (EGNO) gelegt. Seit Gründung der Gesellschaft am 28.05.1974 arbeitet sie als beauftragter Entwicklungsträger, seit 1983 als Wirtschaftsförderer, seit 1991 als Grundstücksträger der Stadt Norderstedt und seit 1997 betreibt sie in enger Kooperation mit dem Norderstedt Marketing e.V. Stadtmarketing für Norderstedt.

Die Geschäftsfelder der EGNO umfassen die Grundstücksentwicklung NORDPORT und FREDERIKSPARK, die allgemeine Wirtschaftsförderung mit den Kooperationen NORDGATE und ideenreich Norderstedt, die Immobilienbewirtschaftung, die Abrechnung der Entwicklungsmaßnahme Norderstedt, das Fördermittelmanagement Schmuggelstieg und die treuhänderische strategische Flächensicherung für die Stadt Norderstedt.

Zum 01.01.2015 wurde die Beteiligungsgesellschaft Entwicklungs- und Grundstücksgesellschaft Norderstedt mbH & Co. KG gegründet. Ihre Aufgabe ist der treuhänderische Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken für die Stadt Norderstedt.

Darüber hinaus wurde die EGNO mbH im März 2015 von der Stadt Norderstedt mit der Realisierung kommunaler Neubauvorhaben beauftragt.

### Schmuggelstieg

Die EGNO ist seit dem 11.06.2009 Treuhänderin der Stadt Norderstedt für die Entwicklung des Fördergebietes Schmuggelstieg, welches seit 2008 im Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ ist. Durch Bund, Land und Stadt werden – jeweils über einen Zeitraum von 5 Jahren verteilt – ab 2008 Fördermittel i. H. v. insges. 1,5 Mio. €, ab 2010 Mittel i. H. v. 1,857 Mio. € und in 2011 weitere Mittel i. H. v. 360 T€ zur Verfügung gestellt. In 2013 wurden ca. € 1,15 Mio. Fördermittel zurückgegeben, da die Förderfähigkeit der hiermit zu finanzierenden Maßnahmen nicht mehr gegeben war.

Umgesetzt wurden im Wesentlichen der „Umbau Am Tarpenufer/Schmuggelstieg“ sowie das Quartiersmanagement und der Beschluss des Entwicklungskonzepts durch die Stadtvertretung. In 2014 wurden die Planungen für den Umbau der Ulzburger Straße – einschließlich nötigen Grunderwerbs – durchgeführt. Zudem wurden 220 T€ Fördermittel abgerufen und die Abrechnung der bisherigen Maßnahmen wurde vorbereitet.



## **Wirtschaftsförderung / Stadt- und Standortmarketing**

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung für Norderstedt steht weiterhin der regelmäßige, intensive Austausch mit Unternehmern, Multiplikatoren und Interessenten im Vordergrund. In diesem Sinne wird die Zusammenarbeit mit Institutionen und Verbänden wie der Interessenvertretung der Mittelständischen Wirtschaft, Immoebis e.V., dem BDS, den Wirtschaftsjunioren Kreis Segeberg und dem Verband der Südholsteinischen Wirtschaft e.V. fortgesetzt.

Neben der Repräsentanz auf überregionalen Messen tritt die EGNO auf vielen regionalen Messen und Ausstellungen sowie bei Norderstedter Unternehmen für den Wirtschaftsstandort Norderstedt ein. Die EGNO Business-Lounge ist als erfolgreiche Veranstaltung etabliert und wird von Unternehmen geschätzt und angefragt.

In 2014 wurde erstmals die „Nachtschwärmer Jobtour Norderstedt“ realisiert. Ein innovatives neues Format zur Vermittlung Norderstedter Schülerinnen und Schüler an Norderstedter Unternehmen, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Zur Behebung von Leerständen in den Gewerbegebieten hat die EGNO den Kontakt zu den Grundeigentümern, Verwaltern und Maklern weiter gepflegt. Die inhaltliche Aktualisierung der Gewerbeimmobilien-Datenbank (IDB) und die Vertiefung bzw. die Ausweitung der Kontakte zu Verwaltern, Maklern und Privat Anbietern wird weiter verfolgt. Parallel wird weiter an der technischen Aktualisierung der Datenbank gearbeitet.

### **REVITALISIERUNG**

Die Ansiedlungspolitik der EGNO bezieht sich nicht nur auf die Erschließung neuer Standorte, wie NORDPORT oder FREDERIKSPARK, sondern setzt aufgrund einer verstärkten Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsaspekte, wie Flächenknappheit und Klimawandel seit einigen Jahren auf die Potentiale der bestehenden Gewerbegebiete.

Die Norderstedter Gewerbegebiete, überwiegend aus den 1960 bis 1980 Jahren, stehen am Ende ihres ersten Entwicklungszyklus und weisen vielfältige Defizite auf. Die komplexe Ausgangslage in den Gebieten ist geprägt durch heterogene Akteurskonstellationen, Nutzungskonflikte, Engpässe in der Flächenverfügbarkeit, Modernisierungsrückstände an Gebäuden und Anlagen und Mängel in der Freiraumgestaltung.

Mit Gründung der Interessengemeinschaft Nettelkrögen hat die EGNO im zweitgrößten Gewerbegebiet der Stadt begonnen, die Mitwirkungsbereitschaft der Unternehmen zu aktivieren und das Netzwerk der ansässigen Unternehmen zu nutzen, um Problemlagen zu identifizieren. Themen, wie Mobilität, Parkplatzangebote, Mittagsverpflegung und Kinderbetreuung werden mit den Unternehmen zusammen angegangen. Mit Homepage, geplantem Newsletter, aber vor allem durch Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichsten Inhalten werden das Image des Standortes und die Verbundenheit der Unternehmen gestärkt. Das Ziel ist dabei, für anliegende, ansiedlungs- oder erweiterungswillige Unternehmen auch in bestehenden Lagen attraktive Standorte in Norderstedt zu bieten.

### **STANDORTMARKETING ideenreich Norderstedt**

Die im Jahr 2010 begonnene Zusammenarbeit der Partner von „ideenreich NORDERSTEDT“ (Stadt Norderstedt, Arriba, Bildungswerke, EGNO, Kulturwerk, Mehrzwecksäle Norderstedt, Norderstedt Marketing e.V., Stadtpark GmbH, Stadtwerke Norderstedt sowie wilhelm.tel) wurde 2014 fortgesetzt. Es wurden gemeinsame Messeauftritte realisiert und entsprechende Anzeigenschaltungen koordiniert.

Die Konzernbroschüre wurde im 1. Quartal 2014 fertiggestellt und eine Sonderausgabe „Köpfe der Norderstedter Wirtschaft“ in Kooperation mit der Nordwirtschaft produziert.

## **NORDGATE**

In 2014 führte das Städtebündnis NORDGATE, bestehend aus den Städten Neumünster, Bad Bramstedt, Kaltenkirchen, Henstedt-Ulzburg, Quickborn und Norderstedt seine erfolgreiche Kooperation fort.

Es wurde eine Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten initiiert und umgesetzt. Hierzu zählen neben Anzeigenschaltungen und Veröffentlichungen auch die gemeinsamen Messeauftritte auf der wirtschaftNORDGATE, der b2b Nord in Hamburg und der EXPO REAL in München sowie gemeinsame Netzwerkauftritte in den eigenen Fachforen zu Themen wie „Unternehmensnachfolge“ mit Fachreferenten.

Das im März 2013 auf Initiative und mit Unterstützung des NORDGATE entwickelte gemeinsame Bildungsangebot für Unternehmen haben die Volkshochschulen der sechs NORDGATE-Städte fortgesetzt. Wiederum bot NORDGATE ihnen die Plattform auf dem Messestand des NORDGATE während der regionalen Mittelstandsmesse wirtschaftNORDGATE in Neumünster.

Die beteiligten Städte konnten durch die Kooperation NORDGATE auch in 2014 ihre Anfragen nach Gewerbeflächen/Bestandsimmobilien festigen und gute Ansiedlungszahlen verzeichnen. Der Bekanntheitsgrad der Marke „NORDGATE“ steigt weiter an.

Die in 2013 begonnene Aufgabe der EGNO als „Geschäftsbesorger“ des NORDGATE hat sich bewährt. Über eine entsprechende Beauftragung wurde die Wirtschaftsagentur Neumünster in die operative Arbeit einbezogen.

### **Hausbewirtschaftung**

Die Bewirtschaftung erstreckt sich auf das Geschäftshaus Rathausallee 64-66 mit derzeit 9 Gewerbeeinheiten. Neben den Büroräumen der EGNO im 3. OG sind weitere 7 Büros vermietet.

Weiterhin erstreckt sich die Bewirtschaftung auf das bebaute Grundstück Segeberger Chaussee 1-7. Neben den bereits übernommenen Mietern besteht ein weiteres Mietverhältnis über eine Fläche mit 167 qm.

### **Treuhandtätigkeit für die Stadt Norderstedt**

#### **NORDPORT**

Die Sanierung des CKW-Schadens auf einer kleinen Teilfläche im Südportal wird durch den Kreis Segeberg weiter durchgeführt. Ein genauer Abschlusstermin kann noch nicht genannt werden, es wird von 2-4 Jahren ausgegangen.

Das Bauvorhaben von Tesa mit dem Projekt Tesa one im Bebauungsplan 214 gegenüber vom Südportal wurde planmäßig fertiggestellt und konnte mittlerweile bezogen werden. Mit bis zu 1.000 neuen Arbeitsplätzen in Norderstedt ist dies eine der größten Unternehmensansiedlungen der letzten Jahrzehnte in Schleswig-Holstein.

An den verbleibenden Grundstücksflächen im NORDPORT besteht weiterhin eine große Nachfrage. Aus diesem Grunde ist eine NORDPORT-Erweiterung dringend geboten, um auch in Zukunft eine gewerbliche Entwicklung im Südwesten Norderstedts sicherzustellen.

#### **FREDERIKSPARK**

Im Bebauungsplan 247, Werkstatt I Wohnen, sind mit dem letzten Verkauf im Januar 2014 alle Grundstücke verkauft worden.

Im Herbst 2013 wurde mit dem Bau der Tagesklinik im Bebauungsplan 255 begonnen. Die Eröffnung fand im Februar 2015 statt.

Der Baubeginn der microdrop Technologies GmbH hat sich um ca. 1 Jahr auf das Frühjahr 2015 verzögert.

Ein Unternehmen mit Sitz im Bereich von Werkstatt/ Wohnen hat im Bebauungsplan 255 ein neues Grundstück erworben und wird dort eine Autowerkstatt und eine Waschanlage errichten und betreiben.

Der Bau der Jugendhilfeeinrichtung Iuvo im Bebauungsplan 256 wurde mittlerweile fertiggestellt.

### **Strategische Flächensicherung**

Die EGNO ist seit Oktober 2009 treuhänderisch mit der Strategischen Flächensicherung für die Stadt Norderstedt beauftragt. In enger Abstimmung mit der städtischen Liegenschaft und Planung sind Schwerpunkte für künftige Entwicklungen festgelegt worden. Betroffen sind sowohl Wohn- als auch Gewerbestandorte sowie öffentliche Grün- und Ausgleichs-/Ersatzflächen.

Im südlichen Garstedt wurden im Januar 2015 ca. 12,5 ha Flächen für A+E erworben.

Im Bebauungsplan 289, Norderweiterung Gewerbegebiet Glashütte, sind Ende 2014 fast 3/4 der Grundstücke verkauft. Die Erschließung wurde im Januar 2015 begonnen; parallel werden die ersten Grundstücke für den Hochbau hergerichtet.

Im Bereich „europcar“ wird z.Zt. gerade eine städtebauliche Rahmenplanung erarbeitet. Der Bebauungsplan-Aufstellungsbeschluss soll in absehbarer Zeit erfolgen. Parallel werden die Vorgaben für ein Investorenauswahlverfahren erarbeitet.

### **Ulzburger Straße/Rüsternweg**

Die EGNO ist seit 2007 treuhänderisch mit der Entwicklung einer ca. 44.000 qm großen Fläche in Norderstedt-Mitte beauftragt. Zwischenzeitlich wurde ca. ein Viertel der Fläche an die Stadtwerke Norderstedt übertragen. Diese haben dort ein BHKW und gemeinsam mit Partnern ein Rechenzentrum sowie ein Bürogebäude errichtet.

### **Realisierung zukünftiger Neubauvorhaben für die Stadt Norderstedt**

Die Stadt Norderstedt beabsichtigt in den kommenden Jahren erhebliche Investitionen in den Neubau von Gebäuden durchzuführen. Mit der Realisierung dieser Vorhaben wird die EGNO mbH durch die Stadt Norderstedt im Rahmen eines im März 2015 geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages beauftragt.

Zu den zu errichtenden Gebäuden zählen unter anderem zunächst die Asylbewerberunterkunft Segeberger Chaussee und der Neubau des Schulzentrum-Süd.

## **AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE**

Das Jahresergebnis beträgt 30,4 T€ (Vorjahr 62,1 T€), es hat sich damit gegenüber dem Vorjahr reduziert und liegt unter Plan.

Die Gesellschaft erhält als beauftragter Entwicklungsträger der Stadt Norderstedt für den Bereich Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung und die treuhänderischen Tätigkeiten im Projekt NORDPORT, FREDERIKSPARK, strategische Flächensicherung, Schmuggelstieg und Ulzburger Straße/Rüsternweg Ersatz ihrer Aufwendungen. Für das Fördermittelmanagement Schmuggelstieg erhält die Gesellschaft aus Fördermitteln einen Stundensatz von 70 €, die darüber hinausgehenden Kosten werden von der Stadt Norderstedt ausgeglichen. Für die Projekte NORDPORT und FREDERIKSPARK werden die entstandenen nicht direkt zurechenbaren Aufwendungen für allgemeine Wirtschaftsförderungsmaßnahmen mit einem 25%igen Aufschlag auf den Stundensatz der direkt zurechenbaren Aufwendungen berücksichtigt. Für die strategische Flächensicherung sind dies 10 %. Für die Realisierung von kommunalen Gebäuden erhält die EGNO mbH ebenfalls Ersatz ihrer Aufwendungen zzgl. eines 10 %-igen Aufschlages, der sich an die von der Eigenbetriebsverordnung definierten Grundsätzen anlehnt.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einem ähnlichen Ergebnis wie in 2014 gerechnet.

## FINANZLAGE

Der Liquiditätsgrad II beträgt zum Jahresende 2014 nur 93,1 % (Vorjahr 97,3 %) und liegt damit wieder unter dem Idealwert von 110-120 %. Dieser stichtagsbezogene Wert unterliegt im Jahresverlauf allerdings natürlichen Schwankungen.

Der Cashflow des Geschäftsjahres ist zunächst mit 103,9 T€ negativ. Dies ist im Wesentlichen auf die organisatorisch bedingt verspätete Vergütung der Dienstleistung als Treuhänder für die Stadt Norderstedt begründet. Für das Geschäftsjahr 2015 wird wieder von einem ausreichenden Cashflow ausgegangen.

## VERMÖGENSLAGE

Das langfristige Vermögen ist nahezu vollständig durch langfristiges Kapital gedeckt – die goldene Bilanzregel damit erfüllt.

Die Bilanzsumme der EgNo ist etwas gesunken. Sie beträgt 5,76 Mio. € nach 5,89 Mio. € in 2013. Aus diesem Grund steigt die Eigenkapitalquote auf 74,2 % (Vj. 73,2 %). Die Eigenkapitalrendite liegt bei 0,7 % gegenüber 1,4 % im Vorjahr.

## AUSSICHTEN

Vor dem Hintergrund der weiteren „Alterung“ der bestehenden Gewerbegebiete und der endlichen Verfügbarkeit von unbebauten Grundstücken wurde auch in 2014 mit der konsequenten Weiterentwicklung der Revitalisierung als ein wesentliches Standbein der Wirtschaftsförderungsstrategie Norderstedts fortgefahren.

Daneben wurde die EGNO mbH durch die Gründung der EGNO mbH & Co. KG gestärkt und mit der Übernahme von kommunalen Hochbauvorhaben die wirtschaftliche Basis der Gesellschaft weiter ausgebaut.

Für ihre Rolle als Komplementärin in der EGNO mbH & Co. KG erhält die EGNO mbH ab 2015 eine Haftungsvergütung von € 5.000,- jährlich und für die Übernahme der Geschäftsführung Ersatz ihrer Aufwendungen.

## KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2012	2013	2014
Anlagevermögen	4.828,7	4.739,0	4.675,9
Umlaufvermögen	992,0	1.150,4	1.085,3
Eigenkapital	4.340,8	4.309,2	4.277,5
Sonderposten			
Verbindlichkeiten	1.470,0	1.580,2	1.483,8
Umsatzerlöse	1.628,5	1.803,2	5.307,0
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt			
Personalaufwand	769,0	817,9	812,2
Materialaufwand	136,4	92,1	3.665,1
Abschreibungen	133,7	113,3	109,0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	93,6	62,1	30,4
Investitionsvolumen	12,9	23,7	45,9
Reinvestitionsquote	9,6%	20,9%	42,1%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	5,9	8,1	41,3

## 4.5 DAS HAUS IM PARK GGMBH

### GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

1. Gegenstand des Unternehmens ist die stationäre Pflege und Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie alle damit direkt oder indirekt im Zusammenhang stehenden Geschäfte.
2. Der Zweck des Unternehmens wird verwirklicht durch den Betrieb eines Pflegeheims.
3. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.
4. Die Gesellschaft wird so geführt, dass der Gesellschaftszweck erfüllt wird. Sie soll für die technische und wirtschaftliche Entwicklung notwendige Rücklagen aus dem Jahresgewinn bilden und mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

### STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2.000 T€.

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer: Jörg-Martin Adler

Prokuristen: Christian Lüthje

Tobias Kriese (bis Juli 2014)

Rüdiger Drews (seit August 2014)

### AUFSICHTSRAT

	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
Vorsitz	Jäger	Thomas
	Goetzke	Peter
	Kiehm	Bernd
	Krogmann	Marlis
	Miermeister	Joachim
	Rehfeld	Torsten
	Reinders	Anette
	Schulz	Klaus-Peter
	Tyedmers	Heinz-Werner
	Wedell	Ursula
	Wendland	Gisela

## DER GESCHÄFTSVERLAUF

Das Haus im Park hat einen festen Platz in der Norderstedter Pflegelandschaft. Im Jahr 2014 wurden 61 (Vorjahr 69) Anfragen von Interessenten bezüglich eines Heimplatzes gestellt. Dabei hat sich die Kommunikationsstrategie über die Homepage und Anzeigen im Stadtmagazin bewährt. Ein großer Teil der Anfragen ist darauf zurückzuführen.

Belegungsstatistik	2013	2014
Zugänge	31	26
verstorben	24	27
Kurzzeitpflegen	8	13
Anfragen	69	61

Pflegestufen	2013	2014
Stufe 0	3,97	3,26
Stufe 1	34,51	37,46
Stufe 2	28,83	25,27
Stufe 3	10,20	12,45
Anzahl BewohnerInnen	77,51	78,44

Die Anzahl von an Demenz erkrankten Bewohnern ist mit 65 konstant geblieben. 50 Bewohner werden nach § 87 b SGB XI betreut. Die Kosten hierfür werden von den Krankenkassen übernommen.

Die Gesellschaft bekommt zunehmend Anfragen nach „Betreutem Wohnen“. Das Betreute Wohnen ist ein Wachstumsmarkt, an dem „Das Haus im Park“ bislang nicht partizipieren kann.

Wie in Vorjahren wird viel Wert auf Weiterbildungen gelegt. Für die MitarbeiterInnen werden laufend Fortbildungen angeboten. Um u. a. dem Burnout vorzubeugen, wurde die Supervision in diesem Jahr weiter geführt. Die Supervision wird sehr gut angenommen und ist sehr hilfreich im Umgang mit der schweren Arbeit in der Pflege und für das kollegiale Miteinander.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde neben Ersatzinvestitionen (Stühle, Geschirrspüler, Rasentraktor) im Wesentlichen in die Heimdokumentation investiert. Die Pflegedokumentation wurde von Papier auf EDV umgestellt. Dafür wurden alle Mitarbeiter mit Tablets ausgestattet und eine entsprechende Software angeschafft.

Das seit dem Jahre 2010 eingeführte Forderungsmanagement zeigt Erfolge bei säumigen Zahlerinnen und Zahlern der Heimentgelte. Einige Mahnverfahren können aber nur durch anwaltliche Hilfe weitergeführt werden.

## ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2014 wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 33,8 T€ abgeschlossen.

Dieses positive Ergebnis liegt leicht über dem Vorjahresergebnis und deutlich über dem geplanten Jahresüberschuss in Höhe von 13,0 T€.

Eine wesentliche Rolle spielt dabei eine unverändert sehr gute Auslastung der Einrichtung. Die Umsatzerlöse stiegen um 9,8 T€ auf 2.801,9 T€.

Die Anzahl der Mitarbeiter belief sich im Geschäftsjahr auf durchschnittlich 46 Arbeitnehmer. Der Personalaufwand sank um 29,6 T€. Dagegen fielen Aufwendungen für Fremdpersonal in Höhe von 32,1 T€ an (i. V. 0,0 T€).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf Sachanlagen stiegen um 26,7 T€.

Die Zinsaufwendungen reduzierten sich durch Darlehenstilgungen um 5,3 T€ auf 116,9 T€.

Die Stadt Norderstedt wird als Gesellschafter durch das Haus im Park wirtschaftlich nicht belastet. Die Einrichtung trägt sich selbst.

Zum Jahresende 2015 liegt die Ergebnisprognose über der Erwartung aus dem Wirtschaftsplan.

## FINANZLAGE

---

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geprägt von einem Cashflow von 213,3 T€.

Dem stehen im Wesentlichen Mittelabflüsse in Höhe der Darlehenstilgungen von 173,3 T€ und Investitionen von 105,8 T€ gegenüber. Die Darlehenstilgungen enthalten eine Sondertilgung zum 30. Juni 2014 in Höhe von 40,0 T€.

Der Finanzmittelfonds hat sich insgesamt um 46,9 T€ auf 521,2 T€ reduziert. Es konnten 241,8 T€ (i. V. 240,7 T€) als Festgeld angelegt werden. Diese finanzielle Rücklage ist notwendig für evtl. Umsatzausfälle größerer Art sowie zum Aufbau von Rücklagen z. B. für Investitionen. Der Liquiditätsgrad II liegt bei 190,1 % und ist damit deutlich höher wie normalerweise erforderlich.

Die Jahresgesamt-Annuität für die Darlehen beträgt konstant 246,5 T€ zuzüglich einer variablen Komponente von rd. 4,0 T€.

Der ergebniswirksame Zinsaufwand lag 2014 bei 116,9 T€ (i. V. 122,2 T€). Dieser wird tilgungsbedingt jährlich um rund 5,0 T€ sinken.

## VERMÖGENSLAGE

---

Wesentlicher Bilanzposten ist auf der Aktivseite unverändert das Anlagevermögen, das im Wesentlichen die um planmäßige Abschreibungen geminderten Herstellungskosten des Gebäudes enthält. Das Anlagevermögen reduzierte sich bei Investitionen von 105,8 T€, Abgängen von 0,6 T€ und Abschreibungen von 179,5 T€ auf 5.740,2 T€. Es beträgt 90,7 % der Bilanzsumme.

Das Anlagevermögen war am 31.12.2014 zu 104,5 % (i. V. zu 106,0 %) durch eigene Mittel und langfristige Fremdmittel gedeckt. Die Finanzierungsregel, nach der das langfristig im Unternehmen investierte Vermögen mit eigenen und langfristigen Mitteln zu finanzieren ist, ist somit erfüllt.

Die Eigenkapitalquote beträgt 48,6 % (Vorjahr 47,2 %) der Bilanzsumme.

Zusammenfassend ist die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum Stichtag gut.

## AUSSICHTEN

---

Das Haus wird weiterhin sehr gut angenommen.

Das Risiko des Unternehmens liegt hauptsächlich in einer sinkenden Auslastung, wenn sie nicht mittelfristig kompensiert werden kann. Eine Gegensteuerung ist im vertretbaren Zeitrahmen immer möglich.

Die Auslastung in 2015 kann positiv bewertet werden. Dies zeigt sich zum einen an der bestehenden Warteliste und zum anderen an den kontinuierlichen neuen Anfragen an die Einrichtung. Zu dem großen Interesse tragen u. a. die Homepage und die Artikel im Stadtmagazin bei.

Es wurde in mehreren Aufsichtsratssitzungen seit 2013 darüber diskutiert, das Unternehmen auf breitere "Füße" zu stellen. Es wurde daher beschlossen, auf dem Grundstück der Gesellschaft einen Erweiterungsbau (Betreutes Wohnen) zu errichten. Für das Bauvorhaben ist ein Kostenrahmen bzw. eine Kostenschätzung von rd. 2.100 T€ veranschlagt. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2016 geplant. Es haben sich bereits 63 Interessenten für das Betreute Wohnen gemeldet.

In der Altenpflege droht nach Einschätzung der Bundesagentur für Arbeit ein verschärfter Fachkräftemangel. Es gebe derzeit einen gravierenden bundesweiten Mangel an Altenpflegekräften, so die Aussage der Bundesanstalt für Arbeit. Damit sich die Engpässe nicht weiter verstärken, müsse nun gehandelt werden. Laut einer Analyse mangelt es vor allem an ausgebildeten, examinierten Fachkräften, die eine Berufsausbildung von mindestens zwei bis drei Jahren durchlaufen haben.

Dieser Problematik soll durch die Weiterbildung der leitenden Pflegekraft Rechnung getragen werden, die es der Gesellschaft ermöglicht, zukünftig selbst auszubilden.

Für 2015 wird ein positives Ergebnis erwartet.

## KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2012	2013	2014
Anlagevermögen	5.915,3	5.814,5	5.740,2
Umlaufvermögen	560,0	578,8	588,4
Eigenkapital	3.007,6	3.039,3	3.073,1
Sonderposten			
Verbindlichkeiten	3.510,5	3.402,2	3.255,4
Umsatzerlöse	2.763,8	2.822,3	2.849,5
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt			
Personalaufwand	1.905,7	1.974,3	1.944,7
Materialaufwand	424,7	416,1	418,1
Abschreibungen	161,2	152,7	179,5
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	12,1	31,7	33,8
Investitionsvolumen	14,2	51,9	44,4
Reinvestitionsquote	8,8%	34,0%	24,7%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	19,9	17,9	14,9

## 4.6 NORDERSTEDTER BILDUNGSGESELLSCHAFT MBH

### GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

1. Gegenstand des Unternehmens ist die berufliche Qualifizierung, die berufliche Bildung und Weiterbildung, das Arbeitstraining wie die Berufsausbildung.
2. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Trägerschaft des Jugendaufbauwerks Norderstedt im Sinne des Jugendaufbauwerksgesetzes des Landes Schleswig-Holstein erfüllt. Darüber hinaus werden in Abstimmung mit der Volkshochschule der Stadt Norderstedt Projekte im Sinne städtischer Entwicklungsziele entwickelt und durchgeführt.
3. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.
4. Die Gesellschaft wird so geführt, dass der Gesellschaftszweck erfüllt wird. Sie soll für die technische und wirtschaftliche Entwicklung notwendige Rücklagen aus dem Jahresgewinn bilden und mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.



## STAMMKAPITAL

---

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 T€.

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

---

Marlen Reimers (ab 1. Januar 2016)

Astrid Johannsen (ab 1. Januar 2016)

Holger Legatzki (bis 31. Januar 2016)

Klaus Struckmann (ab 1. November 2014)

Klaus Bostelmann (bis 31. Oktober 2014)

## AUFSICHTSRAT

---

	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
Vorsitz	Reinders	Anette
	Borchers	Thorsten
	Ebert	Annemarie
	Flor	Hans-Joachim
	Kleicke	Konrad
	Maletzke	Franz
	Möller	Rolf
	von der Mühlen	Dagmar
	Vorpahl	Doris
	Wangelin	Kornelia
	Welk	Christel

## GESCHÄFTSVERLAUF

---

Die Geschäftstätigkeit der NoBiG vollzieht sich im Geschäftsbereich Jugendaufbauwerk (Jugendliche) mit den Produktbereichen Berufsvorbereitung – Berufsausbildung, Präventive Schulprojekte und Integrationsprojekte (SGB II). Der Geschäftsbereich VHS-Service (Erwachsene) betreut keine Projekte mehr. Unternehmensziel ist es, in Norderstedt und für Norderstedt eine qualitativ hochwertige Berufsvorbereitung und Weiterbildung zu organisieren.

Die Weiterbildungsbranche ist in den beiden für die NoBiG bislang relevanten Segmenten

- dem Übergang Schule-Betrieb und
- der Integration in den Arbeitsmarkt

geprägt durch wenige institutionelle Auftraggeber:

- Bundesagentur für Arbeit (SGB III),
- Jobcenter (SGB II),
- Bund / Land zumeist in Kofinanzierung durch den ESF (Europäischer Sozialfonds)

- Stadt und Kreis im Rahmen von Ko- bzw. Übergangsförderungen der Jugendhilfe.

Aus Änderungen der Zielsetzungen bzw. der Vergabemechanismen können sich daher nicht beeinflussbare Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit ergeben. Das Jahr 2014 war besonders stark durch das Ende einer 7-Jahresperiode des ESF und den zögerlichen Neubeginn der neuen ESF-Periode beeinflusst.

### **Übergang Schule-Arbeitswelt**

Die Aktivitäten des Landes und des Bundes, aber auch der Arbeitsagentur, zur Verbesserung und Stärkung der Berufswahlkompetenz und der Arbeits- und Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (insbesondere der Schulen die zum Hauptschulabschluss führen, sind zu einem regelmäßigen Angebot geworden. Das Netzwerk „Regionales Übergangsmanagement Schule-Beruf“ ist im Kreisgebiet aktiv. Es bleibt das wesentliche Entwicklungsziel, dieses Netzwerk in Norderstedt zu stärken und auszubauen.

Die NoBiG ist an diesen Aktivitäten maßgeblich beteiligt:

- Die Anzahl der Teilnehmenden im „Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt“ konnte im August 2014 mit dem ESF Nachfolgeprojekt „Handlungskonzept PLuS“ fast verdoppelt werden.
- Das ESF-Projekt „Schulverweigerung – die 2. Chance“ konnte mit Zuschüssen des Kreises in 2014 durchfinanziert werden. Es findet 2015 seine Fortsetzung und Erweiterung im Projekt „JUGEND STÄRKEN im Quartier“. Dieses Projekt wird dann im Auftrag der Stadt Norderstedt durchgeführt.
- Die Gesellschaft konnte das Angebot mit dem Berufsorientierungsprogramm des Bundes (BOP) konsolidieren. Die NoBiG ist an allen Norderstedter Schulen, die zum Hauptschulabschluss führen, tätig.
- Das Angebot von zusätzlichem Werkstattunterricht wird von diesen Schulen nachgefragt.
- Das Projekt Berufseinstiegsbegleitung an der Willy Brand Schule endete im Juli 2014. Ein Nachfolgeprojekt konnte nicht akquiriert werden.
- Die für die Arbeitsagentur durchgeführte Berufsvorbereitungsmaßnahme (BvB) wurde im September 2015 um weitere zwei Jahre verlängert.
- Die bis zum September 2015 laufende BvB-Reha wurde im Frühjahr 2015 von der Arbeitsagentur neu ausgeschrieben. Nach dem zunächst ein Wettbewerber den Zuschlag erhalten hatte, wurde die NoBiG von der Arbeitsagentur mit der Weiterführung der Maßnahme ab Dezember 2015 beauftragt.
- Arbeitsagentur und Jobcenter haben keine neuen außerbetrieblichen Berufsausbildungen (BaE) ausgeschrieben. Diese Maßnahmen laufen langsam aus. Ausbildungsverhältnisse werden aber mit Teilnehmenden mit Reha-Status (im Rahmen ihres persönlichen Budgets) weiterhin begründet und durchgeführt.
- Gemeinsam mit dem Jobcenter und den Jugendhilfeträgern wurde die Errichtung einer Produktionsschule vorangebracht. Dieses Projekt wurde ab Mai 2015 realisiert.

### **Integration durch Qualifizierung und Beschäftigung**

Für das örtliche Jobcenter führte die NoBiG im Jahr 2014 vier unterschiedliche Aktivierungs- und Integrationsmaßnahmen (zwei U25 und zwei Ü25) durch. Diese Maßnahmen endeten im 2. bzw. 3. Quartal des Jahres 2014. Die NoBiG hat sich nicht um entsprechende Nachfolgemeasures bemüht. Diese Maßnahmen sind zu temporär und kurzfristig angelegt und passen im Bereich der Erwachsenenmaßnahmen schlecht in das Maßnahmen-Portfolio.

## **AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE**

Der Jahresabschluss 2014 weist einen Verlust in Höhe von 65,8 T€ aus und liegt damit deutlich unter dem geplanten Jahresüberschuss von 5 T€.

Der Fehlbetrag ergab sich im operativen Bereich der Maßnahmendurchführung im Wesentlichen durch eine gegenüber dem Plan um 82 T€ verminderte Gesamtleistung, der lediglich um 33 T€ verminderte Materialaufwendungen gegenüberstanden. Maßgeblich für die Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Plan war der Wegfall von Maßnahmen des Jobcenters zum 3. Quartal des Jahres. Die Einnahmeeinbrüche konnten durch Senkung der Kosten nicht schnell und wirkungsvoll abgefangen werden.

Die getroffenen Maßnahmen wie:

- Abmietung bzw. Nutzungsänderung von Räumen,
- Senkung der Personalkosten durch Personalabbau bzw. die Qualifizierung der Mitarbeitenden für andere Aufgaben, konnten erst im 4. Quartal 2014 auf den Weg gebracht werden.

Die geplante Kompensation des strukturellen Defizits durch Zuschüsse der Stadt für die Leistungen der NoBiG (33.000 €) konnte in 2014 noch nicht realisiert werden. Sie greift erst im Jahr 2015.

Gemessen am Unternehmensziel – eine qualitativ hochwertige Berufsvorbereitung und Weiterbildung ohne städtische Zuschüsse zu organisieren – ist die Ertragslage mit einem ausgewiesenen Verlust in Höhe von 65,8 T€ nicht ausreichend.

Die Umsatzrentabilität lag aufgrund des Jahresfehlbetrages bei -4,8 %.

## FINANZLAGE

---

Die Zahlungsfähigkeit der NoBiG war im Berichtszeitraum gegeben; der Liquiditätsgrad II beträgt 147,1 %. Das bedeutet, alle kurzfristigen Verbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag gedeckt und darüber hinaus besteht noch eine Reserveliquidität für unvorhersehbare Einflüsse, wie z.B. Forderungsausfälle oder Zahlungsverzögerungen von Partnern.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass in diesem speziellen Fall die Kennzahl die tatsächliche Finanzlage nicht wiedergeben kann. Die wesentliche Größe darin ist der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen. Deren Fälligkeiten sind zwar überwiegend kurzfristig, aber die tatsächlichen Zahlungszeitpunkte liegen oft 1-3 Jahre nach der Fälligkeit. Das hängt mit langen Prüfungs- und Abrechnungszeiträumen für die Projekte der öffentlichen Auftraggeber zusammen. Daraus ergeben sich für die NoBiG sehr lange Zwischenfinanzierungszeiträume, die die Liquidität erheblich belasten. Daher werden die flüssigen Mittel nahezu vollständig zur Zwischenfinanzierung ausstehender Forderungen benötigt und stehen nicht zur Deckung der Verbindlichkeiten zur Verfügung.

## VERMÖGENSLAGE

---

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 2.610,6 T€ auf 2.399,8 T€ verringert.

Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) stieg — im Wesentlichen aufgrund der im Jahr 2014 zugeflossenen Kapitalrücklage von -4,16 % im Vorjahr auf +1,07 %. Damit ist das Eigenkapital wieder positiv geworden, bzw. anders ausgedrückt, das Vermögen größer als das dafür eingesetzte Gesamtkapital. Unter Berücksichtigung von 50 % der Sonderposten in Höhe von derzeit noch 1,86 Mio. € steht das wirtschaftliche Eigenkapital bei 39,8 % gegenüber 32,9 % in 2013.

## AUSSICHTEN

Der 2013 noch erwartete Mangel an Teilnehmenden (auch durch die neuen Angebote des BBZ) ist nicht eingetreten. Die Arbeitsagentur plant in der Berufsvorbereitung bis 2017 mit unveränderten Teilnehmerzahlen. Das gilt auch für die präventiven Schulprojekte.

Die „rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit“ zwischen Arbeitsagentur, Jobcenter, Jugendhilfeträgern und Schulen nimmt konkrete Gestalt an. Die NoBiG ist durch ihre Nähe zur Jugendhilfe der Stadt Norderstedt und ihre Maßnahmeaktivitäten für alle Kostenträger hier gut eingebunden.

Mit dem im Mai 2015 gestarteten Projekt „Produktionsschule“ nimmt die NoBiG den angestrebten Platz bei den Angeboten des Jobcenters ein. Jobcenter und Jugendhilfe kooperieren hier erstmals.

Mit JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTiQ) wird die NoBiG erstmals für die Jugendhilfe tätig und bringt ihre Kompetenzen in die am Sozialraum orientierten Entwicklungen mit ein.

Die Projekte „Charity-Network“ und „Mensa im Schulzentrum-Nord“ werden durch ihre Einbeziehung in die Produktionsschule nachhaltig gestärkt.

Im Zeitraum Juni bis September 2015 sind durch die Personalbedarfe der "ProduktionsSchule" und des Fortgangs eines koordinierenden Mitarbeiters aus den präventiven Schulprojekten temporäre Umsetzungen durchgeführt worden.

Im Falle der Nichtbeauftragung mit JUSTiQ trägt die NoBiG nur das Risiko einer vorfinanzierten Stelle. Andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden noch nicht angeworben.

Es wird künftig schwieriger werden „gute“ sozialpädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bekommen bzw. zu behalten. Dies könnte zukünftig zu stärker ansteigenden Personalkosten führen.

Insgesamt geht die Gesellschaft für das Jahr 2015 von leicht positiven Jahresergebnissen aus.

## KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2012	2013	2014
Anlagevermögen	2.280,5	2.212,5	2.116,0
Umlaufvermögen	344,4	289,5	283,8
Eigenkapital	72,0	-108,6	25,6
Sonderposten	1.960,1	1.935,1	1.861,3
Verbindlichkeiten	592,9	675,4	512,9
Umsatzerlöse	1.671,4	1.443,1	1.378,0
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	1.128,2	1.083,8	1.099,7
Materialaufwand	130,1	114,4	71,8
Abschreibungen	110,0	105,1	96,5
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-53,2	21,5	-65,8
Investitionsvolumen	4,1	37,0	0,2
Reinvestitionsquote	7,2%	29,2%	0,7%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	9,6	4,8	14,8

## 4.7 BILDUNG – ERZIEHUNG - BETREUUNG IN NORDERSTEDT GGMBH

### GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

1. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Erziehung und Bildung sowie die Sicherstellung von Betreuungsangeboten – außerhalb des Unterrichts - für Norderstedter Schülerinnen und Schüler.
2. Der Zweck ist, Ganztagsangebote an den Norderstedter Schulen zu sichern und dadurch die Möglichkeit zu schaffen, ergänzend zum planmäßigen Unterricht, die Bildungschancen junger Menschen zu erhöhen, deren individuelle Fähigkeiten und Interessen zu fördern und Benachteiligungen abzubauen.
3. Der Zweck wird insbesondere erreicht durch:
  - Mitgestaltung und stetige Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption für Ganztagschulen in Kooperation mit den Schulen,
  - Sicherstellung der erforderlichen Infrastruktur,
  - Beauftragung externer Dienstleister.

### STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 T€.

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer: Thomas Richter (bis 30.9.2014)  
 Frauke Wiltsche (Interims-GF ab 01.10.2014 bis 31.10.2014)  
 Elke Kölln-Möckelmann (ab 01.11.2014)

### AUFSICHTSRAT

	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
Vorsitz	Reinders	Anette
	Betzner-Lunding	Ingrid
	Brunkhorst	Joachim
	Bruns	Edmund
	Bünning	Ulf
	Büth	Uwe
	Fedrowitz	Katrin
	Friedrichs	Peter
	Kühl	Mascha
	Nolte	Brigitte
	Schroeder	Klaus-Peter
	Schuldt	Adelia
	Weidler	Ruth

## DER GESCHÄFTSVERLAUF

---

Nach Gründung der BEB gGmbH im November 2013 hat die Gesellschaft in 2014 ihre Arbeit aufgenommen. Die Übernahme der Betreuung der OGGs Friedrichsgabe mit sieben MitarbeiterInnen erfolgte zum zweiten Schulhalbjahr im Februar 2014.

In der ersten Jahreshälfte 2014 stand weiterhin die Vorbereitung auf die vollständige Übernahme der außerunterrichtlichen Betreuung zum Schuljahresbeginn 2014/15 an fünf Schulen an, die Einstellung von MitarbeiterInnen, die Vorbereitung der Kursprogramme in Zusammenarbeit mit Schulleitungen und externen Kooperationspartnern sowie die Festlegung von Abläufen im Anmelde- und Abrechnungsverfahren.

Zum Schuljahresbeginn 2014/15 starteten die OGGs Falkenberg, Glashütte, GKS und Heidberg. Insgesamt 760 Kindern wurden bei der BEB angemeldet; insgesamt 48 MitarbeiterInnen (44 weiblich, 4 männlich) wurden für die Betreuung unbefristet eingestellt. 36 MitarbeiterInnen wurden von den Schülerbetreuungen übernommen, die vor der OGGs-Gründung in den Schulen oder in deren Umfeld tätig gewesen waren. In der Betreuung der OGGs Friedrichsgabe bleiben weiterhin 3 MitarbeiterInnen bei der Stadt beschäftigt. Die Führungskräfte der Betreuung sind ausschließlich ausgebildete Erzieherinnen. Insgesamt sind 15 ausgebildete ErzieherInnen bei der BEB Ende 2014 tätig gewesen.

Entscheidend für den erfolgreichen Start der OGGs war die zweijährige gemeinsame Vorbereitungszeit in den Projektgruppen und die dadurch gewachsene hohe Akzeptanz, Motivation und Zusammenarbeit vor allem bei den Führungskräften und Schulleitungen sowie die aktive Unterstützung auf Elternseite.

Die Möglichkeit der flexiblen Modulbuchungen wurde positiv angenommen, führte andererseits erwartungsgemäß zu häufigen Umbuchungen aufgrund veränderter Lebensverhältnisse der Eltern.

Trotz teils erschwerten Bedingungen durch nicht fertiggestellte Räumlichkeiten wurden die konzeptionellen und pädagogischen Ausrichtungen der OGGs eingeleitet. Dazu gehören der Pädagogische Mittagstisch, die Hausaufgabenbetreuung und ein enger Austausch mit Schulleitungen und Lehrkräften sowie die Gewinnung von Kooperationspartnern. Das Kursangebot umfasste für die fünf OGGs 150 Kurse, 120 kamen aufgrund der 1257 Anmeldungen zustande.

Pädagogische Schwerpunkte lagen in der Planung und Durchführung von Fortbildungen, in einer durchgängigen Personalführung mittels klarer Anforderungsprofile und der Etablierung von Mitarbeitergesprächen sowie in der Schaffung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen der Inklusionsanforderungen im Betreuungsbereich.

Mit Campus Catering GmbH und der ULNA GmbH (für die OGGs Glashütte) konnten im Ausschreibungsverfahren ortsansässige Kooperationspartner für die Verpflegung gefunden werden.

Parallel wurde die Einführung der OGGs an der Grundschule Immenhorst für das Schuljahr 2015/16 in der lokalen Projektgruppe intensiviert. Zum Jahresende wurden Vorbereitungsgruppen an drei zukünftigen OGGs etabliert.

Die Geschäftsstelle wurde wie im 1. Nachtrag des Wirtschaftsplans 2014 vorgesehen personell schrittweise erweitert. Die Finanzbuchhaltung erfolgt bis auf die Anlagenbuchhaltung (Steuerberatung Strategus) durch die Geschäftsstelle, die Gehaltsbuchhaltung wie in 2013 durch die NoBiG.

Der 1. Nachtrag wurde auf Basis der vorliegenden Anmeldezahlen zur OGGs-Betreuung und erster quantitativer Erfahrungen im administrativen Bereich im August 2014 geplant und am 10.09.2014 vom Aufsichtsrat verabschiedet.

Insgesamt entstanden durch die vorbereitenden Aufgaben, die Einführung der Verwaltungsprozesse und den Geschäftsführerwechsel im Herbst erhebliche Arbeitsbelastungen und Arbeitsrückstände. Diese konnten erst im Jahr 2015 ausgeglichen werden.

## ERTRAGSLAGE

---

Aufgrund der Zuschüsse der Stadt Norderstedt über 787 T€ sowie des Landes Schleswig-Holstein von 61 T€ in 2014, ist die Ertragslage mit einem ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von Euro 147 T€ ausreichend. Der Jahresüberschuss ist insbesondere durch die niedrigeren Personalaufwendungen begründet.

Die Umsatzrentabilität lag aufgrund des Jahresüberschusses bei 13,49 %.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird bei städtischen Zuschüssen in Höhe von 2.021 T€ mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

## FINANZLAGE

---

Die Zahlungsfähigkeit der BEB gGmbH war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben. Der Liquiditätsgrad II betrug 196,8 %. Der Wert ist aufgrund der Anlaufphase im Jahr 2014 noch nicht aussagekräftig.

## VERMÖGENSLAGE

---

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 44,0 T€ auf 361,7 T€ erhöht.

Die Eigenkapitalquote vor Ergebnisverwendung (ohne Sonderposten) verringerte sich - im Wesentlichen aufgrund der gegenüber 2013 gestiegenen Verbindlichkeiten und Rückstellungen - von 63,67 % im Vorjahr auf 50,36 % (wirtschaftliche Eigenkapitalquote mit 50 % der Sonderposten: 49,2 %).

Die Werte sind in Anbetracht der städtischen Zuschussfinanzierung nicht zu hoch zu bewerten.

## AUSSICHTEN

---

Der Betreuungsbedarf ist in 2014 auf gleichem Niveau geblieben. Bisher waren in fast allen OGGs die Erst- und Zweitklässler die stärkste Gruppe in der Betreuung. Die Viertklässler waren am wenigsten vertreten und verließen im Sommer 2015 die OGGs.

Aufgrund der hohen Akzeptanz der Betreuung wird von wenigen Abmeldungen der nun älteren Kinder ausgegangen. Für 2015 werden daher um ca. 10 % höhere Anmeldezahlen als im letzten Schuljahr erwartet.

Als einzige neue OGGs startete die OGGs Immenhorst in 2015. Die bisherigen Erfahrungen geben Hinweise darauf, dass dort 140 Kinder neu in die Betreuung kommen. Es ist daher mit 950 Neuanmeldungen ab Sommer 2015 zu rechnen. Der definierte Personalschlüssel je Kind lässt eine verlässliche Stellen- und Personalkostenplanung zu.

Insofern sind aufgrund der Erfahrungen des Jahres die finanziellen Aspekte der Zukunft weitaus verlässlicher einzuschätzen als dies vor einem Jahr der Fall war.

Der buchhalterische Aufwand in der Geschäftsstelle wurde 2014 unterschätzt und machte eine Vollzeitstelle ab Januar 2015 erforderlich. Der administrative Aufwand in den Anmelde- und Abrechnungsverfahren soll in 2015 durch Softwarelösungen aufgefangen werden, so dass in der Geschäftsstelle der Personalstand dafür nur moderat erhöht werden muss. Die angestrebte Softwarelösung wird zudem den Datenschutzstandard erhöhen und die Verfügbarkeit der EDV in höherem Maße gewährleisten. Die Softwarelösung wird auf einen langfristi-

gen Einsatz hin ausgerichtet. Der finanzielle Aufwand ist in der derzeitigen Phase noch nicht konkret ermittelbar, was einen Risikofaktor darstellt.

Die Überlegung, auch die weiterführenden Schulen in die Kursbetreuung einzubeziehen, ist mittelfristig ange-dacht, wird aber die Planungen 2015 voraussichtlich nicht verändern. Perspektivisch wäre in diesem Bereich mit einem erhöhten Verwaltungsaufwand zu rechnen, der vom entsprechenden Konzept abhängt und daher derzeit nicht kalkuliert werden kann.

Nachdem in 2014 die Abläufe und Verfahren definiert, erprobt und sich weitgehend bewährt haben, wird in Zukunft verstärkt auf die inhaltlich pädagogische Arbeit als Schwerpunkt gesetzt. Neben der weiteren pädago-gischen Qualifizierung der MitarbeiterInnen wird die Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte zur Ganz-tagsbetreuung Vorrang haben.

Ein Risiko bleibt weiterhin die Gewinnung von qualifiziertem Personal, da Teilzeitstellen am Nachmittag mit TVöD-Entgelten als wenig attraktiv empfunden werden. Neue Wege in der Mitarbeitergewinnung sind zu fin-den.

Die Einsatzplanung, die Anbindung und Finanzierung des Landes für Schulasistenten bleibt weiterhin unklar, so dass hierzu noch keinerlei Bewertungen möglich sind. Sollte das Land dazu Entscheidungen treffen, könnten Kompetenzen der Verwaltung, der pädagogischen Qualität und der angestrebten Verzahnung des Vor- und Nachmittags bei der BEB genutzt werden. Voraussetzung wäre dann die Entscheidung der politischen Gremien der Stadt.

Der Anschluss der nächsten OGGs verschiebt sich nach hinten, da Planung und Durchführung der erforderli-chen Bauvorhaben sehr viel mehr Zeit erfordern als zuvor erwartet. Ziel ist es daher, voraussichtlich bis zum Schuljahresbeginn 2020/2021 alle 12 Grundschulen der Stadt als OGGs für die zusätzliche Betreuung zu erwei-tern. Ab dem Schuljahr 2016/2017 werden sechs Grundschulen in Norderstedt als Offene Ganztagsgrundschu-len arbeiten. Durch die Erfahrungswerte der abgeschlossenen Schuljahre ist mittlerweile eine genauere Kalku-lation der erwarteten Anmeldungen und damit auch des benötigten Personals möglich.

Nach Einführung der OGGs an allen Norderstedter Grundschulen wird von 1.400 bis 1.500 Schülern in der Be-treuung ausgegangen. Die Personal- und Gesamtkosten im Verlauf der nächsten Jahre werden daher gemäß den bisherigen Plänen eingeschätzt. Durch die stetige Zunahme der Professionalität in allen Bereichen und die hohe Akzeptanz und Nachfrage der Betreuungsangebote wird die Entwicklung sehr positiv bewertet.

## KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2013	2014	
Anlagevermögen	4,8	5,8	
Umlaufvermögen	39,2	355,9	
Eigenkapital	28,0	175,1	
Sonderposten	7,0	5,8	
Verbindlichkeiten	9,0	180,8	
Umsatzerlöse	0,0	291,4	
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	22,5	786,9	
Personalaufwand	7,1	651,7	
Materialaufwand	0,0	271,9	
Abschreibungen	0,8	7,5	
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	3,0	147,1	
Investitionsvolumen	5,6	7,8	
Reinvestitionsquote	700,0%	104,0%	
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	0,6	0,8	



## 5. ERLÄUTERUNG DER KENNZAHLEN

### WIRTSCHAFTLICHE EIGENKAPITALQUOTE

$$\frac{\text{Eigenkapital} + 0,5 * \text{Sonderposten für Investitionszuschüsse}}{\text{Bilanzsumme}} * 100 \%$$

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote gibt den Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals am Gesamtkapital an. Im Gegensatz zur Eigenkapitalquote werden hierbei auch die Zuschüsse Dritter zur Hälfte berücksichtigt. Diese haben oft zum Teil Eigen-, aber auch Fremdkapitalcharakter. Da die Trennlinie je nach Unternehmen unterschiedlich verläuft, wird für den Bericht vereinfachend von einer 50/50- Aufteilung ausgegangen.

Wirtschaftliche Eigenkapitalquoten der Norderstedter Beteiligungen liegen fast durchweg deutlich über 40 % (Ausnahmen wilhelm.tel und Stadtwerke, die bei 40 % liegen). Im deutschen Mittelstand liegen die Quoten bei Kapitalgesellschaften um 30 %, bei Personengesellschaften betragen sie ca. 15 %. Im Vergleich dazu sind die Norderstedter Unternehmen hervorragend mit Eigenkapital unterlegt.

### ANLAGEINTENSITÄT

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}} * 100 \%$$

Die Anlageintensität ist ein Maß für die Flexibilität eines Unternehmens am Markt bei notwendigen Marktanpassungen. Hohe Werte stehen für eine geringe Flexibilität, da eventuell nicht mehr benötigtes Anlagevermögen und das darin gebundene Kapital eine rasche Anpassung verhindert. Anlageintensive Unternehmen wie die meisten Norderstedter Beteiligungen erfordern deshalb zur Risikobegrenzung ein stabiles Marktumfeld, was in der Regel aufgrund der speziellen Aufgabenstellungen aber gegeben ist.

### ANLAGEDECKUNGSGRAD II

$$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Investitionszuschüsse} + \text{langfristige Darlehen}}{\text{Anlagevermögen}} * 100 \%$$

Der Anlagedeckungsgrad II zeigt, in welchem Maße das langfristig gebundene Anlagevermögen durch ebenfalls langfristig verfügbares Kapital finanziert ist – Grundlage ist die „goldene Bilanzregel“, nach der kurzlebige Vermögen kurzfristig und langlebige Vermögen langfristig finanziert sein sollte. Werte leicht über 100 % sind gut, müssen aber immer auch im Zusammenhang mit anderen Kennzahlen interpretiert werden.

### LIQUIDITÄTSGRAD II

$$\frac{\text{Forderungen} + \text{flüssige Mittel} + \text{aktive Rechnungsabgrenzungsposten}}{\text{kurzfristige Rückstellungen} + \text{kurzfristiges Fremdkapital}} * 100 \%$$

Hinter dem Liquiditätsgrad II steckt eine ähnliche Idee, wie beim Anlagedeckungsgrad II. Hier geht es allerdings um die kurzfristige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens. Die Werte des Umlaufvermögens, die relativ kurzfristig zu „Geld“ gemacht werden können, bzw. schon welches sind, dienen dazu, die kurzfristigen Verbindlichkei-

ten zu decken. Kurzfristig ist dabei als Zeitraum von einem Jahr definiert. Der Liquiditätsgrad II ist somit ein Indiz für die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens. Optimale Werte liegen bei 110-120 %, was bedeutet, dass auch ein Forderungsausfall nicht gleich zu potenziellen Zahlungsschwierigkeiten führen muss. Geringere Werte der Kennzahl sind vertretbar, wenn sich das Unternehmen in einem Verbund befindet, der kurzfristige Finanzengpässe ausgleichen kann, ohne Banken in Anspruch nehmen zu müssen.

## EIGENKAPITALRENDITE

---

$$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital} + 0,5 * \text{Sonderposten für Investitionszuschüsse}} * 100 \%$$

Die Eigenkapitalrendite ist ein Maß für die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals und kann damit dem Vergleich mit alternativen Investments dienen. Hier wird das Eigenkapital wie bei der wirtschaftlichen Eigenkapitalquote um die Hälfte der Sonderposten erhöht. Der Jahresüberschuss wird nach Steuern betrachtet.

Bei der Kennzahl wird der gesamte Jahresüberschuss dem Eigenkapital gegenübergestellt. Tatsächlich dient auch das Fremdkapital der Erwirtschaftung des Überschusses, was bei dieser Kennzahl bewusst nicht betrachtet wird. Dafür könnte die „Gesamtkapitalrendite“ dienen.

## REINVESTITIONSQUOTE

---

$$\frac{\text{Investitionen} - \text{Desinvestitionen}}{\text{Abschreibungen auf Anlagevermögen}} * 100 \%$$

Die Reinvestitionsquote gibt an, welcher Anteil der verdienten Abschreibungen wieder zur Investition in neues Anlagevermögen gedient hat. Dabei gibt es 3 Fälle:

- Quote < 100 %: nur ein Teil der Abschreibungen wurde reinvestiert, was einen Aufbau von Liquidität zur Folge hat
- Quote = 100 %: alle Abschreibungsgegenwerte wurden reinvestiert, das Unternehmen wird kontinuierlich auf einem technisch aktuellen Stand gehalten (gilt aber erst nach längerer Betriebsdauer)
- Quote > 100 %: nicht nur die Abschreibungsgegenwerte werden reinvestiert, sondern darüber hinaus noch weitere Investitionen getätigt. Das Unternehmen wächst dementsprechend und benötigt liquide Mittel aus früheren Cashflows, Krediten oder Kapitalzuführungen dafür.

## VERBINDLICHKEITEN / CASHFLOW-RATE

---

$$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Jahresüberschuss} + \text{Abschreibungen}}$$

Der Quotient gibt an, wie lange es in Jahren dauern würde, wenn die Verbindlichkeiten durch verdiente flüssige Mittel getilgt würden. Dabei ist zu beachten, dass es sich um eine Momentaufnahme handelt. Würden die verdienten Mittel im nächsten Jahr ansteigen, verkürzte sich der Zeitraum und umgekehrt. Das gilt umgekehrt für die Verbindlichkeiten. Die Kennzahl sagt nur bei positiven Werten etwas aus. Der Wert kann mit der durchschnittlichen Restnutzungsdauer des Anlagevermögens verglichen werden. Gute Werte liegen maximal gleich hoch.